

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang

Juli—August 1937

Nr. 7/8

Wie zwei Heilige starben.

Von P. Richard Werner.

Am 15. Juli feiert der Piaristenorden das Fest seines heiligen Mitbruders **Pompilius Maria Pirrotti**, der im Jahre 1934 heilig gesprochen wurde. Im Jahre 1710 in der Erzdiözese Benevent in Italien geboren, wurde Pompilius später der Apostel der Abruzzen, jenes wildesten und höchsten Teiles des Apenninengebirges. Hier erntete sein apostolischer Eifer die wunderbarsten Erfolge am Heile der Seelen. Neues christliches Leben blühte überall empor. Nach 30jähriger aufreibender Tätigkeit hatten sich seine Kräfte im Dienste Gottes und des Nächsten aufgezehrt.

Ein heftiges Fieber stellte sich ein. Noch von der Kanzel herab bat er seine Zuhörer um ihr Gebet für eine gute Sterbestunde. Dem Fieber erschöpft las er noch am Todestage die hl. Messe und begab sich dann in den Beichtstuhl. Doch die Schwere der Krankheit war mächtiger als die Kraft des Geistes. Er brach zusammen

und mußte in seine Zelle getragen werden. Er wollte aber nicht auf seinem Strohsackbette sterben. Auf einer Kiste sitzend, die Augen auf das Kreuz fixiert, empfing er die heilige Wegzehrung. Dann nahm er rührenden Abschied von seinen Mitbrüdern und unter der Anrufung der heiligsten Namen Jesu und Maria gab der Diener Gottes seinem Schöpfer die Seele zurück. Es war der 15. Juli 1766.

Der 27. August ist für den Piaristenorden jedes Jahr ein besonderer Feiertag zu Ehren seines Stifters, des hl. **Josef Calasanz**. Er war im Jahre 1556 in Spanien geboren. Später ging er nach Italien, wo er den Orden der „Frommen Schulen“ (Piaristen) gründete und 56 Jahre höchst segensreich wirkte. Zusammengebrochen unter der Segenslast unermesslicher Arbeiten und Strenghheiten im Dienste der Kirche, sah der Heilige, 92 Jahre alt, dem Tode entgegen.

Am 23. August 1648 erbat sich der Schwermranke die heilige Kommunion, die er, umgeben von Kardinälen, Fürsten, Prälaten und dem spanischen Botschafter, empfing. Nachdem er die Wegzehrung empfangen, baten ihn seine Söhne, welche das ärmliche Sterbelager umknieten, um seinen Segen, und als Josef meinte, er sei dessen unwürdig, da wiesen sie ihn auf das Beispiel des hl. Franziskus hin, der im Sterben auch die Seinen gesegnet hatte. Endlich gab der Heilige den Bitten nach und segnete alle Anwesenden, alle, die in der Ferne weilten und alle zukünftigen Söhne des Ordens. Dann schickte er zwei seiner Ordensbrüder ab, um von Seiner Heiligkeit den Segen für die Todesstunde zu erbitten. Der Papst gewährte huldvoll diese Bitte und bat als Gegenleistung um Josefs Gebet, wenn er im Himmel sein werde. Zwei andere schickte er, um in seinem Namen vor der Statue des hl. Petrus im Vatikan das Glaubensbe-

kenntnis abzulegen und die Füße des hl. Apostels zu küssen. Am 24. August bat er um die letzte Ölzung und ließ sich wiederholt die Sterbegebete und das Leiden Christi nach den vier hl. Evangelisten vorlesen. Später betete er noch die priesterlichen Tagzeiten auf das Fest des hl. Apostels Bartholomäus. Als man dem Kranken eine Arznei reichte und ihm die Kräfte fehlten, bat ihn der Krankenwärter, die fünf Schlüssel der Arznei zu Ehren der fünf Wunden Christi zu nehmen. Er nahm sie, so gut es ging. Immer wiederholte er die süßen Namen Jesu und Maria, während die Gemeinde die Sterbegebete verrichtete. Der Kranke fing an zu röcheln, heftete die Augen zum Himmel, und nachdem er dreimal ausgerufen hatte: „Jesus, Jesus, Jesus!“ übergab er seine Seele seinem Gott und Herrn, der ihn geschaffen hatte, um so Großes zu seiner Ehre und zum Heile der Kirche und des Staates zu erwirken.

Die Bedeutung des Piaristenordens in Oesterreich.

(Artikelabdruck aus der Zeitschrift der Anaben-Volksschule der PP. Piaristen.)

Unter den religiösen Orden, die sich fast ausschließlich die Erziehung und Bildung der Jugend zum Ziele gesetzt haben, nimmt der vom hl. Josef von Kalasanz gestiftete Orden der „frommen Schulen“, bei uns Piaristenorden genannt, (Ordo Scholarum Piarum) einen hervorragenden Platz ein. Ihn und sein Wirken in unserem Heimatland sollen die folgenden Zeilen beleuchten.

Gegründet wurden die „frommen Schulen“, wie gesagt, vom hl. Josef v. Kalasanz, einem Sproß aus dem Geschlechte der Könige von Aragon. Frühzeitig erwachte in ihm das Verlangen, sich ganz und gar dem Dienste Gottes zu widmen, was ihm aber erst nach Überwindung vieler Hindernisse und Schwierigkeiten von Seiten seines Vaters gelang, der ihn als einen seinen Ahnen ebenbürtigen Feldherrn gern gesehen hätte. Einer inneren Stimme folgend zog Josef, nachdem er in seinem Vaterlande an verschiedenen Stellen in höchst erspriesslicher Weise gewirkt hatte, nach der ewigen Stadt. Hier erkannte er, daß Gott der Herr ihn ausersehen hatte, Heerführer einer großen Armee zu werden, auf deren Banner die Losung stehen sollte: „Venite filii, audite me, timorem Domini docebo vos!“ („Kommet, Söhne, höret mich, die Furcht des Herrn will ich euch lehren!“) Unverzüglich schritt er an die Verwirklichung des einmal erkannten Planes der Vorsehung. Bald gesellten sich zu ihm begeisterte Mitarbeiter, so daß der Ruf des neuen Institutes sich in kürzester Zeit über ganz Italien und von da nach Oesterreich,

Deutschland, Spanien und Polen verbreitete und von allen Seiten Bittschriften um Gründung solcher Schulen an ihn abgefordert wurden. Sollte das Werk dauernden Bestand haben, so mußte man ihm auch eine äußere Form geben, die vom Papste gebilligt und bestätigt war. Tatsächlich erhielt Kalasanz einen diesbezüglichen Auftrag vom Papste Paul V., den er, nachdem er sich in das Kollegium von Narni zurückgezogen hatte, um ungestört unter Gottes Beistand zu arbeiten, auch verwirklichte. Diese Konstitutionen wurden von Paul V. als zweckentsprechend gebilligt und die Stiftung zu einem Orden mit feierlichen Gelübden erhoben. Schon zu Lebzeiten des Stifters verbreiteten sich die Piaristen rasch, so daß der Heilige gewisse Einschränkungen bei Neugründungen machen mußte. In unser heutiges Vaterland kamen sie im Jahre 1657, durch Gründung eines Kollegiums in Horn, und zwar von Nikolsburg aus, wohin sie der Kardinal Dietrichstein im Jahre 1631 berufen hatte. Von Horn aus wurde das erste Kollegium in Wien bei Maria Tereu in der Josefstadt errichtet, dem dann im Laufe der Zeit verschiedene andere folgten, wie das gräflich Löwenburg'sche Konvikt, St. Chekla auf der Wieden, Krems, Graz, Gleichenberg, Freistadt u. a., die aber im Laufe der Zeit teilweise wieder eingingen. In den übrigen Ländern der ehemaligen Monarchie verbreitete sich das Institut so schnell, daß es bald notwendig wurde, zwecks leichter Verwaltung die Kollegien in verschiedene Provinzen einzuteilen. So entstand im Jahre 1760 die österreichische Piaristenprovinz. Seine rasche Verbreitung hat der Orden nicht allein dem eminenten Bedürfnis nach Schulen, sondern hauptsächlich auch dem Umstand zu verdanken, daß seine Konstitutionen in dem Abschnitt „über die Schule“ ausdrücklich verlangen, daß immer überall dem Ort und der Zeit in allem Rechnung getragen werde, freilich ohne dabei von dem Hauptzweck des Ordens, der sittlich-religiösen Erziehung der Jugend auch nur im geringsten abzuweichen. Die Ordensstatuten waren derart eingerichtet, daß sie zwar das Hauptaugenmerk auf den Unterricht in den niederen Schulen richteten, ohne aber dabei den Unterricht in den höheren Wissenschaften auszuschließen. Als später diesbezüglich Streitigkeiten mit anderen Korporationen ausbrachen, entschied der Papst zu Gunsten des Ordens.

In den folgenden Zeilen wollen wir uns ein wenig mit den Elementarschulen, hierauf mit den Lateinschulen und schließlich mit der wissenschaftlichen Ausbildung der Piaristen befassen. Die Elementarschulen bilden das Hauptbetätigungsfeld des Ordens, weil sie allen Kindern zugänglich sein sollen und die Lehrer in diesen mehr Gelegenheit haben, den Unterricht mit religiösen Erwägungen zu durchwürzen und so den Samen wahrer Frömmigkeit in die Kinderherzen zu säen. Die Elementarschulen bestanden aus drei Klassen, die durch einen einheitlichen Lehrplan verbunden waren. Benannt wurden sie, wie auch die Klassen der Lateinschule, nach jenem Gegenstand, dem das Hauptaugenmerk im Unterricht zugewendet war.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht.

Erfreulicherweise sind die Pfarrabende im Cafasanzsaal immer außerordentlich gut besucht. Auch für das Thema, das am 12. April besprochen wurde, „Pfarre und Welt“, zeigte das Publikum großes Interesse und nahm die Ausführungen des bekannten Jugendseelsorgers P. Scheidl dankbar auf. Dem Vortrag ging ein von dem ständigen Quartett der Pfarre Maria Treu gespielter Satz eines Klavierquartetts von Mendelssohn voraus.

P. Scheidl sagte einleitend, daß man „Pfarre und Welt“ wohl von verschiedenen Seiten her betrachten könne; er wolle es aber im Lichte der Enzykliken des Heiligen Vaters tun, der in vorbildlichster Weise seine Ansichten über den Kommunismus und über die Lage der Kirche im heutigen Deutschland niedergelegt habe. Der Ausgangspunkt jeder religiösen Gemeinschaft sei die Pfarre, die ganz im Sinne Christi die Seelen der Gläubigen an sich zu ziehen, aber auch die noch weitaus schwierigere Aufgabe zu bewältigen habe, die Ungläubigen zu gewinnen. Es sei ja der Wille des Erlösers gewesen, seine Lehre der ganzen Welt zu schenken und allen Völkern und Nationen das Heil zu bringen. Nun seien eben in heutiger Zeit Bestrebungen antichristlicher Art aufgetaucht, Irrlehren gefährlichster Art, geeignet, die Menschen zu verwirren und ihre Begriffe von Gut und Böse gänzlich zu verändern. Der Bolschewismus leugne und verhöhne jeden Gottesbegriff, er glaube nur an die blinde waltende und sich fortpflanzende Kraft der Materie, für ihn endige das Leben mit dem Tode, da es ja eine unsterbliche Seele nicht gebe. Die Persönlichkeit des einzelnen darf sich nicht entfalten, er ist bloß eine Nummer, Familienbande, Freundschaft, nichts ist gültig — ein jeder hat sich dem Begriff „Staat“ zum Opfer zu bringen. Nicht zur Freiheit führt dieser Weg, sondern nur zur schrankenlosesten Sklaverei. Wie dem begegnen? Wie die Ausbreitung dieses Wahnes verhindern? — Durch soziale Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Selbstlosigkeit.

Der Heilige Vater warnt aber auch vor der Überspizung eines anderen Begriffes — des extremen Nationalismus, der Blut und Rasse, Volk und Staat göttliche Ehrung zuteil werden lasse, die christlichen Grundwahrheiten, wie Erlösung, Gnade, Reue und Buße ablehne und sich mit ganz vagen, pantheistischen Vorstellungen von Gott begnüge. Auch die Tatsache, daß man das Christentum als im Gegensatz zur nationalen Treue befindlich ansehe, sei ein schwerer Irrtum, denn gerade die gläubigsten Menschen wären allezeit die verlässlichsten und aufopferungsvollsten Patrioten gewesen und würden es auch in alle Zukunft bleiben. Der Papst habe sich nun an die Katholiken Deutschlands mit der innigen Bitte gewendet, an den Vater im Himmel nicht zu vergessen, um der göttlichen Gnade teilhaftig zu werden.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Worten P. Scheidls, spielte das Quartett noch einen zweiten Satz von Mendelssohn und Dr. Koller sang die Arie „In diesen heiligen Hallen“ aus Mozarts „Zauberflöte“ und zwei Lieder.

Den Abschluß des Abends bildete ein Lichtbildervortrag P. Haumers, der über die Pfarrarbeiten im Rahmen der Katholischen Aktion des abgelaufenen Jahres Bericht erstattete. Die wohlgelungenen Bilder brachten Aufnahmen des versammelten Pfarrausschusses, man sah die zwölf Greise nach der Fußwaschung am Gründonnerstag bei der Frühstückstafel, die katholische Jugend in ihrem neuen Heim bei Vorträgen, Spiel und Gesang, die Tätigkeit der Frauen in Caritas, Nähstube und Küche für die Armen des Bezirkes, man konnte den fertiggestellten neuen Ornat bewundern und auch noch einen Blick auf die gut besuchte Mütterrunde werfen, ebenso auf die größtem Interesse begegnende Bibelrunde. M. Sch.

Mütterrunde.

Die Vorträge des hochwürdigen Herrn Professor P. Schmitz über Kindererziehung erfreuen sich bei den Müttern der Pfarre Maria Treu steigender Beliebtheit. Jeden vierten Dienstag im Monat findet ein ungefähre einstündiger Vortrag in den

Räumen der Katholischen Aktion über dieses wirklich unerschöpfliche Thema statt. Im Sinne wahrer Volksgemeinschaft sitzen hier ganz einfache, schlichtgekleidete Frauen aus dem Volk neben eleganten Damen in Pelzmänteln. Sie alle haben den gleichen Wunsch, das gleiche Ziel: Ihre Kinder zu braven, tüchtigen und wahrhaft religiösen Menschen zu erziehen. Sie sind ja Mütter; in ihrem Herzen brennt als heilige Flamme die reine Liebe zu den Geschöpfen, von denen der Heiland sagte: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“ Ganz gewiß haben diese Frauen die beste Absicht, es in allem gut und recht zu machen, was das Wohl ihrer Kinder betrifft; nur sind sie sich zuweilen über den richtigen Weg nicht ganz klar. Und da gibt ihnen Herr Professor Schmitz eben die hierfür nötige Anleitung.

Damit aber keine Frau aus Nervosität und Sorge wegen ihrer unbeaufsichtigten Lieblinge dem Vortrage nur mit halber Aufmerksamkeit zu folgen braucht, kann sie die Kleinen mitbringen. In einem anstoßenden Raum werden die Kinder unter der Leitung eines jungen Fräuleins entsprechend beschäftigt.

Wie immer folgt dem stimmungsvollen Vortrag eine Segenandacht, die unser Herr Pfarrer, P. Theodor Till in der Schmerzenskapelle hält, an der die Mütter gerne, vereint mit den Kindern, teilnehmen.

Die nächste Mütterrunde findet nach den Ferien statt und wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Katholische Aktion.

frauenreferat.

Während der Sommermonate entfällt die hl. Messe an jedem ersten Mittwoch im Monat.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind eingelaufen:

Otto Dinsenz 13.—, Hofrat Schnerich 10.—, Zu Ehren d. h. Judas Thadd. 10.—.

Allen Spendern sagt ein herzlichstes „Dergelt's Gott!“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden für Caritas.

Ing. Kazda 12.—, Schneider 1.—, Unge-

Pfarnachrichten.

Gottesdienstordnung während der Ferien:

Sonn- und Feiertagsordnung: heilige Messen: 6, 7, 8 Uhr (Pfarrgottesdienst mit Predigt), 10 und 1/2 12 Uhr. Es fallen also die hl. Messe um 1/4 10 Uhr und die Predigt um 1/2 12 Uhr aus und statt des Hochamtes wird eine stille hl. Messe gelesen.

An Wochentagen: heilige Messen: 6, 7, 8 Uhr. Es entfällt die hl. Messe um 1/2 7 Uhr.

Der hl. Segen wird täglich um 7 Uhr abends gehalten.

Dom 15. Mai bis 15. Juni 1937 fanden statt: Taufe 1, Trauungen 11, Sterbefälle 10.

Trauungen: Rose — Hofmeister, König — Honisch, Horwath — Höglinger, Hackl — Goltin, Leobner — Fellner, Schregle — Artner, Steininger — Feichtinger, Spicka — Scherfchek, Haas — Weiler, Grafe — Weber, Jaeger — Rimser.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen:

Marhanek Amalie (81 Jahre), Hiermann Josef (57), Höbbling Franz (84), Sagmüller Peter (83), Basch Klara (84), Bartl Friedrich (83), Rosenberger Friedrich (81), Bartosch Franz (57), Wild Franz (46), Hagnie Franziska, geb. Jünger (90.)

Bereinsnachrichten.

In den Monaten Juli und August entfallen die Vereinsveranstaltungen.

Begräbnisfonds Maria Treu: In der Zeit vom 15. Juli bis 15. September 1937 entfallen die Kanzleistunden beim Begräbnisfonds Maria Treu. Für Erledigung dringender Anliegen (Sterbefälle) ist Sorge getragen. Der Portier des Piaristenkollegiums, S., Piaristengasse 43, erteilt jederzeit die notwendige Auskunft. Auf pünktliche Einzahlung der Monatsprämien wird abermals dringend aufmerksam gemacht. Bei Zahlungsschwierigkeiten ist der Vorsteher sogleich in Kenntnis zu setzen; ansonsten müßte nach Ablauf von drei Rückstandsmonaten das betreffende Mitglied bei der Versicherung abgemeldet werden und verliert den Anspruch auf das Begräbnisgeld.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Derzeit keine Beitrittsgebühr!
Begräbnisgeld S 500.—

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Monatsbeitrag: bis zum 45. Lebensjahre S — 75
vom 46. bis zum 55. Lebensjahre S 1-50

Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19

Fernruf U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bezw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Allois Branzl, Fleischhauer, 8.,
Florianigasse 31, Telephon A-25-4-54

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

G. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwarzen und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausl. Wurst-
waren, La Marten Salami, Dauerwürste.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Seinwasch-Anstalt **Anna Pohl**, Wien, VIII., Buchfeldgasse 3-7
Telephon A-29-1-94-Z

Buchdruckerei und Verlag
Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsig. 41
Sprechzimmer A-21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Pöhlergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12
JOHANN SCHMIDT
Engl. Damenschneider
Wien, VIII., Bennogasse 10

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher
Große Auswahl in Herren-Modenhüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.
Haus- und Küchengeräte, Wasch-
geräte, Leitern, Spielwaren.
Telephon A-21-0-62

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle der katholischen
Männerchaft zu Maria Treu.
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nachf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Bessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-22-0-66.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B-49-404

Tapezierer
Eduard Wager
jetzt: 8., Schönbornngasse 9
Telephon Nr. A-25-1-94-B
Telephon Nr. A-29-1-77-Z

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässschaften.
Wien, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Zug, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltsartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom **Wien, VIII., Josefstädterstraße 27**
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
in- und ausländischer Weine und Liköre
Telephon A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Zigner
Gegründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Dornfeldberggürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



Neue Adresse: **Julius Meinl**

Filiale

Wien, VIII., Josefstädterstraße Nr. 25

**KNABENSCHNEIDER
J. BOUCHAL**

VIII., Langegasse 30. Tel. B-40-1-38
Reichhaltiges Lager an sämtlichen Kinderkleidern
und Wäsche, sowie englische Mädchenmäntel.
Anfertigung auch aus mitgebrachten Stoffen.

**Ein schönes Geschenk
für Alle**

Ist das

Schott Meßbuch!

Dasselbe ist in folgenden Ausgaben
erhältlich:

Der Kleine Schott. Leinen S 3'50, Leder
Goldschn. S 9'10.

Der Schott für alle Tage des Jahres.
Leinen S 9'10, Leder Rotschn. S 14'35
und Leder Goldschn. S 16'10

zu haben bei

JOSEF GÜRTLER

BUCH- UND KUNSTHANDLUNG

8., Piaristengasse 58, Tel. A-29-7-43.

Weiß-, Schwarz- u. Lugs-Bäckerlei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50

Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte

Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang

September 1937

Nr. 9

Ein schönes Programm für die nächste Zukunft.

Liebe Piaristengemeinde!

Diesen, die in den ersten August-
tagen von ihrem Urlaub zurückkehr-
ten, wird sich, wenn sie zum ersten Mal
wieder in ihre Pfarrkirche gekommen
sind, ein ganz verändertes Bild dar-
geboten haben. Es ist zwar kein Neu-
bau, der da inzwischen aufgeführt
wurde, sondern Altherrwürdiges, von
unseren Vätern Ererbtes wurde für
die Nachfahren erhalten. Ohne Inan-
spruchnahme staatlicher oder städti-
scher Hilfe, nur aus Mitteln der Or-
densprovinz wurde der nach Aussage
vieler einer der schönsten Plätze Wiens,
nun zweifellos zum schönsten aus-
gestaltet. Wenn wir Josefstädter mit Recht
stolz sind auf diesen alten, nunmehr
in neuem Kleide prangenden Besitz, so
dürfen wir darüber einen anderen,
vielleicht noch ehrwürdigeren und
kunstvolleren nicht vergessen. Es ist ja
durch die Opferwilligkeit der Piaristen-
gemeinde und durch die Aufnahme
einer Hypothek im letzten Jahrzehnt
schon vieles für das gemeinsame Got-

teshaus geschehen. An das größte
Werk, für das die sehr hohen Kosten
als Gesamtsumme so ziemlich auf
einmal aufgebracht werden müßten,
haben wir uns bisher nicht herange-
wagt: Es ist das Innere der Kirche,
vor allem das herrliche Fresko von
Maulpertsch, das „Maria in
der Glorie“ darstellt. Nach vorliegen-
der Kostenaufstellung werden an
35.000 Schilling hiefür benötigt wer-
den. Es ist klar, daß nur durch ein
Zusammenwirken aller, die ihre Ma-
ria Treukirche lieben, die mit ihr als
ehemalige Schüler an den Piaristen-
schulen von Jugend auf verwachsen
sind, und überhaupt aller, die für die
Erhaltung heimischer Kunstwerke Idee
und Verständnis haben, das gesetzte
Ziel erreicht werden kann. So ergibt
sich denn für das kommende Arbeits-
jahr ein der Mitarbeit aller eben Ge-
nannten würdiges, wirklich schönes
und erhabenes Programm.

Es soll einstweilen nicht auf Einzelheiten der Geldausbringung eingegangen, sondern nur gesagt werden, daß zunächst ein Arbeitskomitee sich mit dieser Frage beschäftigen wird. Daran aber schließt sich die innige Bitte, den im Laufe des Jahres zu

P. Josef Niemeczek,
Rektor.

P. Wilhelm Gärtner,
Provinzial.

Das Fest der Sieben Schmerzen Mariä.

Von P. Richard Werner.

Die Kirche feiert zweimal das Fest zu Ehren der Sieben Schmerzen Mariä, in der Fastenzeit, am Freitag nach dem Passionssonntag und in den Tagen des Herbstmonats. Der Grund dürfte wohl darin liegen, daß wir nicht oft genug ermahnt werden können, unser Kreuz zu tragen und zur schmerzhaften Mutter unsere Zuflucht zu nehmen. Es werden gewöhnlich 7 Leidensstationen auf dem Lebensweg der Gottesmutter aufgezählt.

Der erste Schmerz erfüllte die Seele Mariens, als ihr Gemahl, der hl. Josef, gewahrt wurde, daß seine Braut von Gott gesegnet sei und als er daran dachte, sie heimlich zu verlassen. Für Maria war die Zeit noch nicht gekommen, das Geheimnis ihres Herzens zu offenbaren. Sie wollte alles dem heiligsten Willen ihres Gottes überlassen. So schwieg sie. Aber sie hat nicht weniger gelitten als Josef. Auch sie liebte ihn mit ganzem Herzen als den treuen Hüter ihres Lebens. So litt die Braut mit dem Bräutigam und wartete schweigend, bis Gott selber eingriff und Josef zum glücklichen Mitwisser um die wunderbaren Absichten Gottes machte.

Der zweite Schmerz wurde ihr bereitet, als sie und Josef in den Straßen Bethlehems um eine Nachtherberge baten und überall hart abgewiesen wurden.

Der dritte Schmerz traf sie, als sie ihr göttliches Kind im Tempel zu Jerusalem darstellte. Der greise Simeon, „ein gerechter und gottesfürchtiger Mann“, wendet sich, erfüllt vom heili-

verschiedenen Veranstaltungen erfolgen den Einladungen volles Verständnis entgegenzubringen. Je früher wir zum Ziele kommen, desto mehr bekunden wir, daß auch unsere wirtschaftlich schwer ringende Zeit sich ihrer kulturellen Aufgaben bewußt geblieben ist.

P. Theodor Till,
Pfarrer.

gen Geiste, an Maria und verkündet das künftige Geschick des Kindes, an dem sich die Geister in Israel scheiden werden. Dem einen bringt die Entscheidung für den Messias das Heil, die Auferstehung, dem andern aber durch die Entscheidung gegen ihn das Unheil, den Untergang. Zu Maria aber sprach Simeon: „Deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen.“ Welche Seelenschmerzen sind damit der jungen, zarten Mutter prophezeit! Ihr Kindlein wird einmal der „Mann der Schmerzen“ sein und sie die Schmerzensmutter.

Den vierten Schmerz bereitete ihr der grausame König Herodes, der den Blutbefehl gab, das Gotteskind zu ermorden. Gottes Vorsehung aber hatte bereits rettend eingegriffen und die Eltern mit dem Kinde fliehen heißen. Eine leichte Forderung aber war die schleunige Flucht, das Ungemach der Reise und die Verbannung in einem fremden, heidnischen Lande gewiß nicht.

Den fünften Schmerz tat der Gottesmutter ihr eigenes geliebtes Kind an. Zwölfjährig ging der Jesusknabe mit den Eltern zum Osterfest nach Jerusalem und blieb dann, ohne daß die Eltern es wußten, im Tempel zurück. Erst am Ende des ersten Tageweges merkten sie das Fehlen des Knaben. Was muß diese erste Nacht ohne Jesus für Maria bedeutet haben! Ebenso der folgende Tag und die zweite Nacht! Endlich fanden sie den Knaben in einer der Hallen, die den weiten Tempelplatz umgaben, mitten unter den

Gesetzeslehrern. Der bangen Sorge um das Kind und all der Not ihres Mutterherzens verlieh nun Maria so ergreifenden Ausdruck mit den Worten: „Kind, warum hast du uns so etwas angetan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.“

Der sechste Schmerz waren die Verfolgungen, die Schmähungen, Gotteslästerungen, Nachstellungen, welche die Juden, ihre eigenen Landsleute, ihrem lieben göttlichen Sohne bereiteten. Schon die vierte Kreuzwegstation: „Jesus begegnet seiner heiligsten Mutter“, zeigt uns die Makellose, die Gnadenvolle in neuem Lichte, nicht als die liebliche Jungfrau von Nazareth oder als die glückliche Mutter von Bethlehem, sondern als die Tiefbetrübtste ohne Gleichen, als die schmerzhafteste Mutter. Die Leiden ihres Kindes und ihre eigenen fließen da zusammen in einem einzigen Meere der Schmerzen. Und was litt Maria erst unter dem Kreuze? Da hängt ihr heißgeliebter Sohn am Schandholze des Kreuzes. Mit Balkenmägen wird der von der Geißelung und Dornenkrönung schwer-

wunde Körper ans harte Holz geschraubt. Der Schmerz des Heilandes wird ins Unerträgliche gesteigert. In den Wunden an Händen und Füßen bohrt und wühlt unablässig das scharfkantige Eisen der Nägel. Da ist Wunde an Wunde, Glied für Glied zermartert. Alle Muskeln sind verzerrt; dazu die Fieberhitze, die einen brennenden Durst erzeugt zum Verschlachten. Und die Mutter kann nicht helfen! Aber sie harret bei ihrem Schmerzenskinde aus, sie, die Schmerzensmutter!

Der siebente Schmerz endlich ist gezeichnet in dem bekannten Jesperbild: der Heiland auf dem Schoß der Mutter. Sie übersieht jetzt die grausige Verheerung, die schreckliche Mißhandlung, die Wunden . . . Und was fühlt sie? Das schreckliche Schwert Simeons, lebendig und tausendfach in ihrem Herzen.

Vergessen wir es nicht: wir waren der Preis dieser Wunden und dieses Lebens. Darum liebt das leidgeprüfte Volk so sehr diese Bilder und pilgert zur „Schmerzensmutter“, um neue Leidenskraft zu erstehen . . .

Die Bedeutung des Piaristenordens in Oesterreich.

(Fortsetzung.)

(Artikelabdruck aus der Zeitschrift der Knaben-Volksschule der PP. Piaristen.)

Interessant ist eine Vorschrift, die der Lehrer der Elementarschule zu beobachten hatte, als es noch keine gesetzlichen Bestimmungen betreffs des Schulbesuches gab: „Die armen Kinder sollen schneller in den notwendigen Fächern unterrichtet werden, weil sie auf diese Weise früher ein Handwerk erlernen können, um sich ihr Brot zu verdienen. Die Lesebücher sollten nicht nur mit deutlich lesbarer Schrift gedruckt sein, sondern auch den Knaben und deren Eltern zur Erbauung dienen. Große Aufmerksamkeit sollte der Pflege der Muttersprache geschenkt werden. Beim Schreiben soll nicht nur auf eine leserliche und schöne Handschrift geachtet werden, sondern auch auf eine genaue Rechtschreibung. In der dritten Klasse sollen die Schüler im Lesen, Schreiben und Rechnen bis zur möglichsten Vollkommenheit gebracht werden. Prüfungen sollten im Jahre zweimal abgehalten werden und zwar konnten dabei besonders Fortgeschrittene schon nach dem ersten Halbjahr in die nächst höhere Klasse aufgenommen werden.

Als unter Maria Theresia die Volksschule ins Leben gerufen wurde, da wurden auch die Piaristen dazu verpflichtet, ihre Eigenart der allgemein einzuführenden Normallehrmethode zu opfern, und sie taten es auch ohne Widersehen.

Doch die Piaristen beschränkten sich nicht allein auf die Elementarschulen, sondern, wo es die Verhältnisse erlaubten, fügten sie diesen sofort höhere Schulen hinzu, die sogenannten Lateinschulen, aus denen sich unsere heutigen Mittelschulen entwickelt haben. Ja im Laufe der Zeit, ganz besonders aber seit der Aufhebung des Jesuitenordens, richteten sie — wohl nicht zum Besten des Ordens in Osterreich — ihr Hauptaugenmerk auf die Mittelschule.

Was sie in mehr als 200-jähriger Tätigkeit auf dem Gebiete der Mittelschule geleistet haben, das zu beschreiben, würde hier zu weit führen. Ich will mich nur darauf beschränken, in kurzen Zügen den Werdegang des Gymnasiums darzustellen und dabei hinzuweisen, wie dank des Einflusses der Piaristen aus der alten Lateinschule im Laufe der Zeit unsere heutige klassische Mittelschule hervorgegangen ist.

Als die Piaristen in Osterreich festen Fuß faßten, wurden die wichtigsten Lateinschulen von den PP. Jesuiten verwaltet, die bis zu ihrer Aufhebung den Lehrplan befolgten, den Aquavia im Jahre 1594 ausgearbeitet hatte. Nach diesem Lehrplan gingen nun auch die Piaristen mit geringen Abweichungen vor. Das Ziel des Unterrichtes war neben religiöser Unterweisung vollständige Erlernung der lateinischen Sprache. Andere Gegenstände, selbst „Deutsch“, wurden nicht gelehrt. Die Methode des Unterrichtes beschränkte sich vielfach auf Übersetzen und Memorieren der Texte. Eine Folge davon war, daß die aus diesen Schulen hervorgegangenen Schüler zwar mehr oder weniger gut lateinisch sprachen, aber sonst sich wenig allgemeine Bildung oder zum Leben notwendige Wissenschaft angeeignet hatten. Eine Änderung dieser Schulzustände geschah erst während der Regierungszeit Karls VI. und hauptsächlich unter Maria Theresia.

Nun machten sich die Forderungen der Zeit allmählich geltend. Vor allem war es die deutsche Muttersprache, die, lange vernachlässigt, zuerst Beachtung, hierauf Geltung und Pflege und endlich ihr Recht erlangte; dann waren es auch die sogenannten „Realien“, die Berücksichtigung verlangten. Aus dem Bestreben, sie in den Unterricht einzuordnen, andererseits aus dem Sträuben dagegen, ist unsere Mittelschule dann im Laufe der Zeit hervorgegangen. Das Lateinische verlor immer mehr und mehr seine Stellung als Unterrichtssprache an das Deutsche und wurde nur mehr wegen seiner Literatur gelehrt, zu deren Verständnis immer mehr das Griechische herangezogen wurde.

Unter Maria Theresia erhielt die Mittelschule einen neuen Impuls zur Weiterentwicklung. Ihr bekanntes Wort: die Schule sei ein Politikum, (d. h. der Staat muß sich um sie kümmern), bezog sie nicht allein auf die Volksschule, sondern vielmehr noch auf die Mittel- und Hochschule. Im Jahre 1764 erschien eine neue Unterrichtsordnung als „Instructio pro scholis humanioribus“, in der Deutsch als Unterrichtssprache und als Nebengegenstände Geographie, Geschichte und Mathematik, dazu Physik und Naturgeschichte eingeführt wurden. Gegen diese Neuerungen verhielten sich die Jesuiten mehr oder weniger ablehnend und verharrten auf ihrem Studienplan vom Jahre 1599. Dadurch entstand in den maßgebenden

Regierungskreisen eine solche Mißstimmung gegen die geistlichen Lehrer, daß Graf Pergen den Antrag stellte, es sollten sämtliche Ordensgeistliche vom Gymnasialunterricht entfernt werden. Wären damals genug Gelder in den Staatskassen gewesen, so wäre der Antrag ohne Zweifel ausgeführt worden. Die Spannung, die zwischen der Regierung und den Schulbehörden entstanden war, löste ein Ereignis, das auch den Piaristenorden vor neue Aufgaben stellte, nämlich die Aufhebung des Jesuitenordens. Infolge seiner Anpassungsfähigkeit an die äußeren Umstände konnte der Orden sofort die Schulen übernehmen, die bisher von den Jesuiten geleitet worden waren, und wurde so während des Zeitraumes von ungefähr 80 Jahren der tonangebende Lehrorden in unserem Heimatlande. Jetzt hielt die Regierung die Zeit für gekommen, um sich mit dem Unterrichtswesen der Mittelschule eingehender zu beschäftigen. Zwei Vorschläge wurden in der nächsten Zeit ausgearbeitet, einer von Hofrat Kollar, der andere von Hefz, welcher auch der Martinis genannt wird, weil dieser ihn zum Vorschlag brachte. Kollar war Philologe, Hefz dagegen Historiker. Beide Vorschläge krankten hauptsächlich daran, daß sie die von ihren Urhebern gelehrtten Wissenschaften in den Vordergrund setzten. Der eine wollte die Gymnasiasten zu kritischen Philologen, der andere zu Historikern erziehen. Beide vergaßen, daß sie 9- bis 15-jährige Knaben zu unterrichten hatten.

(Sortierung folgt.)

Katholische Aktion.

Es ist geplant, in Hinkunft bei den Hochämtern an gewöhnlichen Sonntagen den lateinischen Volksgesang einzuführen. Hiedurch wird die Dauer des Hochamtes die Zeit einer gewöhnlichen heiligen Messe nicht wesentlich überschreiten und es wird die verständnisvolle Teilnahme der Gläubigen an der feierlichen Liturgie des Sonntags gefördert werden. Es werden alle Pfarrkinder eingeladen, an den gesanglichen Übungen, deren Zeitpunkt rechtzeitig bekanntgegeben werden wird, teilzunehmen. Hoffentlich gelingt es, den bisher stiefmütterlich behandelten 10 Uhr-Gottesdienst zu einem Gemeinschaftsgottesdienst auszugestalten.

Anlässlich der Priesterweihe eines Ordensmitgliedes der PP. Piaristen wurde am Montag, den 28. und Dienstag, den 29. Juni, das Weihespiel „Die hl. Messe“ von Calderon, von der Latenspielgruppe der Pfarrgemeinde unter der Leitung des Herrn Hauptschullehrers Franz Welzig zur Aufführung gebracht. Da die Aufführung des Weihespielles starken Anklang gefunden hat, wird auf vielfachen Wunsch daselbe Ende September nochmals wieder-

holt werden. (Näheres auf dem Anschlagkasten der K. A.) Die Aufführung gilt gleichzeitig als Einleitung zu den folgenden Mittwochabenden der K. A., an welchen diesmal der hochw. Herr Pfarrer selbst die hl. Messe erklären wird. Der erste Abend findet am Mittwoch, den 6. Oktober statt.

Zur 25-jährigen Wiederkehr des Euch. Kongresses in Wien findet am 16., 17. und 18. September um 7 Uhr abends ein euch. Gottesdienst statt; gleichzeitig wird für unsere Pfarrgemeinde die Corporis Christi-Bruderschaft (Sakraments-Bruderschaft) eingeführt.

Pfarnachrichten.

16., 17. und 18. September Predigt, Provinzial P. Gärtner, darnach hl. Segen.

18. September, nach der Predigt Erläuterung des Zweckes der Bruderschaft durch den Pfarrer und erste Bruderschafts-andacht mit Te Deum.

Veränderungen in der Piaristenordens-provinz. Bei dem am 27. Juni stattgefundenen

denen Provinzialkapitel der österreichischen Ordensprovinz wurden folgende Veränderungen getroffen: Provinzial: P. Wilhelm Gärtner; Provinzialassistenten: P. Theodor Till, P. Raimund Edelmann; Rektor in Horn: P. Richard Werner; Rektor in Maria Treu: P. Josef Niemeczek; Rektor in St. Thekla: P. Franz Braun; Rektor in Krems: P. Josef Rapp.

Dom 15. Juni bis 15. August 1937 fanden statt: Taufen 8, Trauungen 7, Sterbefälle 8.

Trauungen: Kollendorfer — Skardona, Nowak — Drinka, Kühlmayer — Strohmaier, Hannig — Verba, Wagner — Bauer, Gräßlinger — Burner, Adami — Dorel.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbene empfohlen:

Jung Josefa, geb. Staringer (82 Jahre), Wimmerer Ida (69), Chaloupka Franz

(77), Dr. Nagl Rudolf (73), Hofmann August (63), Weinzierl Eduard (85), Heiniß Anna, geb. Dittrich (72), Rußwurm Hubert (23).

Kirchenmusik am 12. September.
(Leitung Chordirektor Prof. Carl Führich.)

Messe in B von Franz Schubert, Graduale „Benedicta“ und Offertorium „Ave Maria“ von Carl Führich.

Don der Pfarre empfohlene Bedienerinnen: Anna Müller, Strozsigasse 27/5; Rest Netjelic, Strozsigasse 13/3; Helene Jlovzek, Strozsigasse 13/3; Frau Holub, Fuhrmann-gasse 13.

Vereinsnachrichten.

Der Beginn der Vereinstätigkeit in den einzelnen Organisationen wird noch bekanntgegeben.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Derzeit keine Beitrittsgebühr!
Begräbnisgeld S 500.—

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Monatsbeitrag: bis zum 45. Lebensjahre S — 75
vom 46. bis zum 55. Lebensjahre S 1 50

Gemeinde Wien Städtische Leichenbestattung

Zentrale: IV., Goldeggasse 19

Fernruf U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bzw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

JOHANN SCHMIDT
Engl. Damenschneider
Wien, VIII., Bennogasse 10

Tapeziererwerkstätte
Josef Zavoral

Wien, 16., Dayerg. 5, im Hofe. Tel. B-49-2-49

Seinwasch-Anstalt Anna Pohl, Wien, VIII., Buchfeldgasse 3-7
Telephon A-29-1-94-Z

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen von Motoren etc. — **Staubsauger-Verleihanstalt.** — **Zahlungserleichterungen.**

Buchdruckerei und Verlag
Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsig. 41
Sprechsprecher A-21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckerarbeiten

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

Haus- und Küchengeräte, Wascheräte, Leitern, Spielwaren.

Telephon A-21-0-62

Anton Aren

Weiß- u. Fein-Bäckerei

Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle der katholischen
Männerchaft zu Maria Treu.

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nchf. F. Metzker

Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak

Bau- und
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd

Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Deffertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-27-6-66.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27

Telephon B-49-404

Tapezierer

Eduard Wazel

jest: 8., Schönborngasse 9

Telephon Nr. A-25-1-44-B

Telephon Nr. A-29-1-77-Z

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

R. Haba-Mayerhofer

Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota

Wien, VIII., Langegasse 38.

Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf

von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenständen.

Isenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel

Josef Lug, VIII., Strozsigasse 41,

Telephon A 22-8-66.

Johann Schmid

Spezerei u. Haushaltartikel

Wien, 8., Penaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26

Freie Zustellung.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom Wien, VIII., Josefstädterstraße 27

Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager

Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre

A 20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch

Inh. J. Birkowitsch, J. Zigner

Begründet 1889 — Telephon U-35-4-06

Wien, 16., Thaliastr. 1 Güte Verhensfeldergürtel

Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. 8-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwaren und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchfliz, in- und ausl. Wurst-
waren, La Marlen Salami, Dauerwürste.

Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und **Schreibwaren**
nach Vorschrift zu haben

in der
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,

Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemeczek, Wien, 8., Piaristengasse 43. — Buchdrucker: Julius Sichter, Wien, 8., Strozzigasse 41.

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

E. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Gegründet 1881

Gegründet 1881

FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozzigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Söllinger Stahlwaren
Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönbornng. 1

Ulois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang

Oktober 1937

Nr. 10

Ein Blick in die nächste Zukunft unserer Pfarrgemeinde.

Mit dieser Überschrift will ich mich nicht zu einem Seher oder Propheten aufwerfen oder ein Horoskop für kommende Ereignisse stellen, sondern bloß den Blick auf das Programm richten, das wir uns für unsere gemeinsame Aufbauarbeit zurechtgelegt haben.

Schon in der vorigen Nummer unseres Pfarrblattes haben wir von einem solchen Programmpunkt gesprochen, dessen Verwirklichung das Interesse aller, besonders aber der Pfarrikinder von Maria Treu beanspruchen kann und soll. Es ist dies die Fertigstellung der Innenrenovierung unserer Pfarrkirche durch die Restaurierung des großen Kuppelfresko von Maulpertsch, das in hoher künstlerischer

Auffassung „Maria in der Glorie“ darstellt. Es ist begreiflich, daß zur Erstellung der hierfür erforderlichen Geldmittel weite Kreise von Interessenten herangezogen und manche diesem Zwecke dienende Veranstaltungen werden stattfinden müssen; das Erste und Natürlichste aber ist es doch, daß in erster Linie keiner aus unserer Pfarrgemeinde sich ausschließt, durch Beitrittserklärung zu dem seit Jahren bereits bestehenden Verein zur Renovierung unserer Pfarrkirche das vorgenommene Werk ermöglichen zu helfen. Nach den behördlich genehmigten Statuten dieses Vereines verfolgt dieser ja nach § 2 den Zweck, die finanziellen Mittel aufzubringen, die Piaristenkirche Maria Treu zu restaurie-

Ich erkläre meinen Beitritt zum Verein für die Renovierung der Basilika Maria Treu.

Name und Adresse.

ren und sie weiterhin in gutem Zustande zu erhalten. Der § 3 und 4 erwähnt die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes: 1. Regelmäßige Beiträge der Vereinsmitglieder (50 g oder 1 S monatlich); 2. Beiträge der Gründer und Stifter (einmalig 200 bis 500 S); 3. Spenden, Legate und Stiftungen; 4. Sammlungen nach Maßgabe der behördlichen Genehmigung; 5. Anderweitige dem Vereinszweck gewidmete Gelder.

Daraus ist zu ersehen, daß ein jeder in der Lage ist, je nach seinem Können und dem Interesse, das er der Rettung dieses unvergleichlichen Kunstwerkes entgegenbringt, sich an unserem Werke zu beteiligen, sei es durch ein kleines monatliches Scherflein, sei es durch eine einmalige Spende, wobei der Großmut keine Schranken gezogen sind.

Wir beginnen schon heute mit der Werbung und bitten innigst alle, die bisher noch nicht Vereinsmitglieder sind, sich der angefügten Beitrittserklärung zu bedienen und diese ausgefüllt entweder in der Sakristei oder Pfarrkanzlei abgeben oder den Vereinsfunktionären, die in den nächsten Tagen vorzusprechen sich erlauben werden, einhändigen zu wollen. Ich danke schon im Vorhinein einem jeden herzlichst für die bereitwillige Unterstützung unseres Vorhabens.

Und nun wenden wir unseren Blick auf unsere katholische Arbeit. Was den Kirchengesang betrifft, so hoffe ich durch die Bildung eines Volkskirchenchores, der zu meiner Freude schon zahlreiche tüchtige und eifrige Teilnehmer zählt, eine zeitgemäße Verschönerung des Pfarrgottesdienstes um 8 Uhr und des Hochamtes um 10 Uhr zu erzielen. Wer immer Lust und Freude zum Kirchengesang hat und auch über eine schöne Stimme verfügt, ist herzlichst eingeladen, an den bekanntgegebenen Gesangsübungen teilzunehmen.

Ebenso sollen die täglichen Litanieandachten dadurch schöner und ansprechender gestaltet werden, indem diese durch verschiedene dem Kirchenjahre und den Festzeiten angepaßte Andachten ersetzt werden. So haben wir schon seit längerem die Rosenkranzandacht nach dem Klosterneuburger Text eingeführt und im September mit der Corporis Christi-Bruderschaftsandacht begonnen. Wir wollen das Begonnene eifrig fortsetzen und durch manches Schöne und Neue weiter ausbauen. Ich bitte auch für die hiezu notwendigen Vorübungen um regen Zuspruch.

In der Überzeugung, daß die Kenntnis der Geschichte unserer Kirche, ihrer Kämpfe und ihrer Siege von ihrer Stiftung bis zum heutigen Tag eine geeignete Grundlage zur Weckung der Kirchenfreudigkeit bietet und in der Hoffnung, hiefür allgemeines Interesse zu finden, wird bei den kommenden Pfarrabenden der hochwürdigste P. Provinzial Gärtner fortlaufend kirchengeschichtliche Themen behandeln. Daneben habe ich mir die Aufgabe gestellt, an jedem Mittwoch um 20 Uhr meine Pfarrkinder in den wunderbaren Aufbau und tiefen Sinn des hl. Messopfers einzuführen, damit in Hinkunft niemand mehr gleichgiltig und teilnahmslos, sondern mit Verständnis, mit Herz und Seele den Sonntagsgottesdienst mitfeiern kann.

Wir haben uns auch bemüht, für alle diese Veranstaltungen geeignete, leicht zugängliche Räume zu schaffen, und so ist es gelungen, durch bereitwilliges Entgegenkommen des hochw. Rektorates unserer Kollegien den größten Teil der im Parterre des ehemaligen gräflich Löwenburgschen Konviktes gelegenen Räumlichkeiten einschließlich des Kalasanzsaales für unsere Zwecke freizubekommen. Und so wird denn voraussichtlich noch in diesem Monat der Sitz der katholischen Aktion (Büro, Versammlungszimmer,

Paramentensektion, Karitas, Jugendheim) vom Pfarrkollegium in das gegenüberliegende Konviktskollegium übersteden, wofür dann der eigene Eingang Piaristengasse 45 bestimmt sein wird.

Schließlich verkünde ich meinen lieben Pfarrkindern noch die große Freude, daß Seine Eminenz, unser hochverehrter Oberhirte uns seinen Besuch für den 11. und 12. Dezember in Aussicht gestellt hat. Wenngleich dieser Besuch zunächst eine Disitation der Kirche und des kirchlichen Lebens in unserer Pfarre sowie der Piarischulen sein wird, so werden wir doch

bei einem großen Festabend am 12. Dezember Gelegenheit haben, unserem Bischof unsere Liebe und treue Anhänglichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Und nun möchte ich eigentlich doch ein Seher oder Prophet sein, um schon im Vorhinein die Gewißheit zu haben, daß meine liebe Pfarrgemeinde auf meine der Ehre Gottes dienenden Pläne und Absichten eingehen und mich zu deren Verwirklichung unterstützen wird, auf daß mit Gottes gnädiger Hilfe Allem ein erfolg- und segensreiches Gelingen beschieden sei!

P. Theodor Till, Pfarrer.

Die Bedeutung des Piaristenordens in Oesterreich.

(Fortsetzung.)

(Artikelabdruck aus der Zeitschrift der Anaben-Volksschule der PP. Piaristen.)

Sehr geteilt war die Aufnahme, die den Vorschlägen von Seite der Gelehrten und Schulmänner zu teil wurde. Letztere erklärten klar und deutlich, daß keiner von beiden Vorschlägen praktisch sich durchführen lassen würde. Deshalb erteilte auch Maria Theresia keinem die Sanktion, sondern beschloß, einen praktischen Schulmann zu berufen und ihm die Ausarbeitung eines neuen Lehrplanes zu übertragen. Ihre Wahl fiel auf den damaligen Präsekteur der Savoyischen Adelsakademie, die von den Piaristen geleitet wurde, den P. Gratianus Marx. Marx wurde am 3. September 1775 zur Kaiserin beordert und erhielt den Auftrag, unverzüglich einen Studienplan auszuarbeiten. Er versuchte nun zwar dem Auftrag auszuweichen, indem er verschiedene Bedenken dagegen erhob, die ihn als dazu nicht geeignet hinstellen sollten, doch blieb ihm schließlich nichts anderes übrig, als sich dem Willen der Kaiserin zu unterwerfen. Am 3. September, um 7 Uhr abends, hatte Gratianus Marx den Auftrag erhalten, am 9. September hatte er ihn trotz vielseitiger Inanspruchnahme bereits erfüllt. Daß der neue Plan in so kurzer Zeit zustande kam, bewies, daß die Kaiserin den rechten Mann dazu erwählt hatte, dem die Reform des Studienplanes für die Ordenskleriker, die im Jahre 1774, also ein Jahr vorher, vorgenommen worden war, dabei sicherlich gute Dienste leistete.

Und nun einige Worte zum Entwurf unseres Paters Gratianus Marx. Das Gymnasialstudium wird mit fünf Jahren festgestellt. Hauptfach bleibt nach wie vor Latein, weil es die Sprache der Religion und vieler Staats- und bürgerlicher Geschäfte und daher von größter Bedeutung sei. Da aber das Studium der Grammatik durch drei Jahre hindurch eine zu trockene Sache wäre, so seien zur Abwechslung und Aufmunterung der Jugend als Nebengegen-

stände: Geschichte, alte und neue Geographie, Naturkunde und Mathematik zu lehren. Griechisch solle als Nebensach nur für solche, die dazu Lust hätten, gelehrt werden. Alle Gegenstände lehrt der Klassenlehrer; Unterrichtssprache sei die deutsche für alle Nebengegenstände und für die Anfangsgründe der lateinischen Sprache. Die Lehrer der 1. bis 3. Klasse sollten mit ihren Schülern aufsteigen, die der 4. und 5. Klasse, d. h., der Rhetorik und Poetik aber immer ihre Klasse behalten, um sich in ihren Fächern zu vervollkommen. Der Poetik gehe die Rhetorik voraus, weil die Sprache der Dichter ja immer gewählter sei, als die gewöhnliche Rede. Als oberste Richtlinie bei der Ausarbeitung des Planes diene der Gedanke: Was können Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren leisten? Raum ein Monat war seit der Einbringung des Entwurfes vergangen, da hatte er auch schon die Sanktion der Kaiserin erhalten. Seine Einführung wurde zwecks Ausarbeitung neuer Lehrbücher, die Marx in Verbindung mit dem Piaristen Jaroslaus Schmidt übernahm, ein Jahr hinausgeschoben. Nun vergingen Jahre der Ruhe auf dem Gebiete der Schulreform, bis sich zu Beginn der Regierung Franz II. allenthalben Stimmen erhoben, die manche Gebrechen der Schule aufdeckten. Die deutsche Sprache, durch das Auftreten der Klassiker zu besonderer Bedeutung gelangt, verlangte Rücksichtnahme, auch viele der Nebengegenstände verlangten größere Förderung. Wie sollte man diese Forderungen erfüllen? Es war klar, daß ein Lehrer ein Fach, das ihm nicht besonders gelegen war, nicht so genau und so gut vortragen würde, wie ein Fach, das ihm mehr zusagte. Der Fehler lag also im sogenannten Klassenlehrersystem, wie wir es heute in der Volksschule haben. Es entspann sich also ein Kampf, nicht für oder gegen die Einführung neuer Gegenstände, sondern für und wider das Klassen- oder Fachlehrersystem. Letzteres hatte schon Hefz in seinem Entwurf vorgeschlagen, es aber in der Tat in der Schule einzuführen, blieb einem Sohn des hl. Josef von Kalafanz, nämlich dem P. Franziskus Innozenz Lang vorbehalten. Lang war längere Zeit Lehrer der Poetik, hierauf Direktor des Piaristengymnasiums in der Josefstadt, später des akademischen Gymnasiums. Im Jahre 1817 treffen wir ihn als Rektor der Universität. In einer Reihe von Aufsätzen befürwortete er die Einführung des Fachlehrersystems, in der festen Überzeugung, daß nur durch fachmännische Behandlung jedes Gegenstandes und durch fachlich gebildete Lehrer ein erspriesslicher Unterricht möglich sei. Er erhielt den Auftrag, einen neuen Lehrplan auszuarbeiten, der im Jahre 1804 auch die Genehmigung des Kaisers erhielt. Hatte Marx als Ziel des Gymnasiums noch die gründliche Erlernung der lateinischen Sprache gestellt, so war Lang der erste, der die Vermittlung allgemeiner Bildung befürwortete. Dementsprechend lauteten auch die von ihm vorgeschlagenen Reformen: Das Gymnasium habe 6 Jahre zu dauern. Das Studium der lateinischen Sprache solle nur mit Rücksicht auf die deutsche Sprachlehre geschehen. Auch die Lektüre der Klassiker solle der Bildung und Vollendung der deutschen Sprache dienstbar gemacht werden.

(Sortierung folgt.)

Katholische Aktion.

Frauenreferat.

Der hochw. herr Pfarrer hat im Leitartikel des diesmaligen Pfarrblattes all seinen Pfarrkindern mitgeteilt, welch großes und schönes Programm er sich für das kommende Arbeitsjahr vorgenommen hat. Es ist wohl Pflicht jeder katholischen Frau ihn hierin weitgehendst zu unterstützen. Damit wir alle genau wissen was wir dabei zu tun haben, soll am 21. Oktober im Calafanzsaal um 5 Uhr nachmittags, eine große Frauenversammlung stattfinden. Es wird herzlichst gebeten zahlreich daran teilzunehmen. Am Mittwoch den 6. Oktober wird in unserer Kirche um 8 Uhr früh die hl. Messe für uns Frauen gelesen. Mögen bei dieser hl. Messe viele zum Tisch des herrn gehen. Auch die Mütterkinder wird bereits im Monat Oktober stattfinden. Das genaue Datum wird an den Kirchentüren verlautbart.

Mar. Frauen- und Jungfrauenkongregation: Andacht jeden 2. Dienstag. Konsult am 26. Oktober.

Paramentensektion. Während der Sommermonate wurden drei neue Messkleider gefertigt, von denen eines in reichster Gobelinarbeit ausgeführt wurde. Diese Stickerei wurde von Frau Berndt gearbeitet, der hiefür der innigste Dank ausgesprochen wird. Weiters wurden drei Messkleider repariert. Bei allen diesen Arbeiten hatten in selbstloser Weise folgende Damen mitgearbeitet: Frl. Maria Schmid, Hilde Miksche, Anna Loibl jun. und Frau Dir. Weber, Frl. Seiberger, Frau Spur. Frau Gisela Lintner spendete ein selbstverfertigtes Rochet. Allen Damen ein herzliches „Dergelt's Gott!“

P. Theodor Till, Pfarrer.

Jugendreferat.

Da die Anmeldungen zum Beitritt zu den katholischen Jugendorganisationen bisher noch spärlich sind, werden die aus der Schule ausgetretenen Knaben und Mädchen nochmals darauf aufmerksam gemacht, ihren Beitritt baldmöglichst an P. Haumer, 8., Piaristengasse 43, zu melden. Heimstunden: Jeden Dienstag 6-8 Uhr Reichsbundjugend, jeden Mittwoch 3-8 Uhr Mädchenjugend, jeden Donnerstag 8-10 Uhr Jugendbund, jeden Freitag 5-8 Uhr Studentenkongregation, jeden Samstag 3-8 Uhr Studentinnenbund.

Männergemeinde zu Maria Treu. Der hochw. herr Pfarrer, geistl. Rat P. Th. Till wird jeden Mittwoch um 20 Uhr, im Pfarrheim, Piaristengasse 45, Vorträge über das hl. Messopfer halten. Alle kath. Männer sind herzlich eingeladen. Sonntag, den 3. Oktober, wird um 10 Uhr auf dem Univeritätsplatz im 1. Bez. das P. Abel-Denkmal durch den herrn Bundespräsidenten enthüllt und von Sr. Erz. Weihbischof Dr. Kamprath geweiht. An die kath. Männer ergeht das Ersuchen, sich an der Feier zahlreich zu beteiligen. Sprechstunde für Männer jeden Donnerstag, 19 Uhr 30, im Pfarrheim.

Mar. Männerkongregation: Sonntag, den 3. Oktober um 7 Uhr Generalkommunion in der Schmerzenskapelle. 10 Uhr: Teilnahme an der P. Abel-Denkmal-Enthüllungsfest, Wien, 1., Univeritätsplatz, mit Fahne. Nachmittag Wallfahrt nach Maria Brunn. 15³⁰ Uhr: Predigt und hl. Segen. Die Seelenmessen für den verstorbenen Mitsodalen Johann Hanke werden am Mittwoch den 6., 13. und 20. Oktober um 7 Uhr in der Schmerzenskapelle zelebriert. Wochensammlungen jeden Freitag um 20 Uhr mit Vorträgen des hochw. herrn P. Präses Johann Schmidt. Gäste willkommen!

Volksliturgische Messe. Jeden Donnerstag um 6 Uhr in der Schmerzenskapelle. Beginn Donnerstag 7. Oktober.

Begräbnisfonds Maria Treu: Kanzleistunden jeden Montag 18³⁰ bis 19³⁰ in der Pfarrkanzlei.

Nächster Pfarrabend

Montag, den 11. Oktober, 1/8 abends, im Calafanzsaal.

Referent: P. Prov. Gärtner

„Einführung in die Kirchengeschichte“ (Musik und lebende Bilder).

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind eingelaufen:

Zu Ehren der heil. Familie 11.—, Vermächtnis Dr. Georg Bauer 300.—, Dr. Steinko-La Roche 20.—, durch P. Haumer 20.—, de Susans 5.—.

Allen Spendern sagt ein herzlichstes „Dergelt's Gott!“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden für Caritas.

Laura 10.—, Ing. Razda 12.—.

Pfarrnachrichten.

Gottesdienstordnung.

An Wochentagen: heilige Messen: 6, 7, 8 Uhr. hl. Segen 18 Uhr.

Sonn- und Feiertagsordnung: heilige Messen: 6, 7, 8 Uhr (mit Pfarrpredigt), 9 Uhr Kinderansprache, 1/10 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt, 1/12 Uhr (mit Ansprache), hl. Segen 18 Uhr.

Dom 15. August bis 15. September 1937 fanden statt: Taufe 1, Trauungen 6, Sterbefälle 4.

Trauungen: Zwettler — Blazek, Radek — Krämmer, Dr. Haas — Stachelberger, Stefan — Cech, Szabo — Gans, Pichler — Einwögerer.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Bleha Franz (51 Jahre), Sterz Friedrich (82), Sedlak Antonie (73), Ing. Adolf Kühne (84), Dr. August Kann (66).

Kirchenmusik im Oktober 1937.

Sonntag, den 10.:

Goller, Missa Ordinarium 3 cum populo activo.

Sonntag, den 17.:

Missa de Angelis, Gregor. Choral.

Sonntag, den 24.:

Palestrina, Missa brevis.

Sonntag, den 31.:

(Christus Königsfest) Handn. Messe in B-Dur Graduale Dominabitur und Offertorium Postula v. Carl Gührich.

Großes, gut eingerichtetes, reines Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. Auskunft bei Fcl. Pointinger, Wien, 8., Lederergasse 8, 2. Stock, Tür 8.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Derzeit keine Beitrittsgebühr!
Begräbnisgeld S 500.—

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Monatsbeitrag: bis zum 45. Lebensjahre S — 75
vom 46. bis zum 55. Lebensjahre S 1-50

GEMEINDE WIEN LEICHEN - STÄDTISCHE BESTATTUNG

ZENTRALE: WIEN IV., GOLDEGGASSE 19
FERNRUF U-42-5-25 (AUCH NACHT- UND SONNTAGSDIENST)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bzw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

JOHANN SCHMIDT
Engl. Damenschneider
Wien, VIII., Bennogasse 10

Tapeziererwerkstätte
Josef Zavoral
Wien, 16., Daperg. 5, Im Hofe. Tel. B-49-2-49

Richard Bösel, Fleischer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Seinwasch-Anstalt **Anna Pohl**, Wien, VIII., Buchfeldgasse 3-7
Telephon A-29-1-94-Z

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen von Motoren etc. — Staubsauger-Verleihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schüsselgasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Buchdruckerei und Verlag
Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsig. 41
Sernsprecher A-21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.

Haus- und Küchengeräte, Waschgeräte, Leitern, Spielwaren.

Telephon A-21-0-62

Anton Kren Weiß-, Schwarz- u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle der katholischen
Männerchaft zu Maria Treu.

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nchf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herrn- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-22-6-08.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B-49-404

Tapezierer

Eduard Wazel
jetzt: 8., Schönbornogasse 9
Telefon Nr. A-25-1-44-B
Telefon Nr. A-29-1-77-Z

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässschaften.
Wfenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartitel
Josef Zug, VIII., Strozsigasse 41,
Telefon A 22-8-66.

Johann Schmid Spezerel u. Haushaltsartitel
Wien, 8., Penaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom **Wien, VIII., Josefstädterstraße 27**
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviand / Spezeriewaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Strkowitzsch, J. Zigner
Begründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thallastr. 1 Ecke Verghenfeldbergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Sechswaren und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausl. Wurst-
waren, la Marten Salami, Dauerwürste.

Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und **Schreibwaren**
nach Vorschrift zu haben

in der
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,
Wien, VIII., Plaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Geistlicher Rat P. Theodor Till, Wien, 8., Plaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strossigasse 41.

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

FRANZ SATTLER
WIEN, VIII., LAUDONGASSE 32
FERNRUF A-25-8-75
INSTALLATEUR
ELEKTROTECHNIKER
BAUSPENGLER

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Weiß-, Schwarz- u. Lugus-Bäckerlei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strossigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Wlois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang

November 1937

Nr. 11

Zur Renovierung unseres Kuppelfresko.

In der Erwartung, daß die freundlichen Leser der Piaristen-Gemeinde durch die in der letzten und vorletzten Nummer enthaltenen Darlegungen über die Dringlichkeit der Renovierung des wundervollen Fresko „Maria in der Glorie“ den Entschluß gefaßt haben, mit ihren, wenn auch noch so bescheidenen Mitteln zusammenzuwirken zur Rettung dieses unersehblichen Kunstwerkes, erlaube ich mir in vorliegender Nummer Erlagscheine beizulegen und innigst zu bitten, durch Einsendung eines Geldopfers diese zu Bausteinen für ein Werk zu machen, das sicherlich die herrlichste Zierde unserer Pfarrkirche, die Vollendung und Krönung aller bisherigen Renovierungsarbeiten sein, aber auch der ganzen Pfarrgemeinde von Maria Treu zur großen Freude und Ehre gereichen wird.

Sollte aber jemand diesen Entschluß noch nicht gefaßt haben, dann erinnere er sich doch daran, daß frühere Generationen in ihrer Opferwil-

ligkeit und Großmut unser Gotteshaus uns nicht geschenkt und vererbt haben, damit es mit seinen reichen Kunstschätzen in unserer Zeit verfallend, sondern vielmehr im Vertrauen darauf, daß wir es als unsere Pflicht erkennen, es vor Verfall zu schützen, zu erhalten und weiteren Geschlechtern zu vererben, ansonsten wir uns selbst als unfähig und unwürdig eines so herrlichen Erbes unserer hochgeachteten Vorfahren erachten müßten. Mögen auch die Zeitverhältnisse die Menschen vielfach arm gemacht haben, so groß kann die Armut gar nicht sein, daß nicht durch Zusammenstern vieler Tausend — zählt doch unsere Pfarrgemeinde allein über 12.000 Seelen — dieses unser Kunstwerk gerettet werden könnte und müßte. Wirklich arm wären wir erst dann geworden, wenn durch Teilnahmslosigkeit oder Verständnislosigkeit des großen Teiles der Pfarrgemeinde das wundervolle Fresko endgültig verbläßt und für immer verloren wäre. Aber dann würde ich dar-

über nichts mehr reden und schreiben und dafür nicht mehr bitten — denn dann wäre es zu spät! Soll es dahin kommen? Sollen wir diesen Vorwurf auf uns laden? Meine lieben Pfarrkinder! Lest diese Zeilen, die die Fülle meiner Liebe und Bewunderung für unser Gotteshaus und besonders für dieses Werk, das der geniale Barockmeister Maulpertsch als unvergleichliche Verherrlichung der Himmelskönigin geschaffen hat, diktierten und die Sorge, es könnte dies in absehbarer Zeit unserer Pfarrgemeinde durch den Zahn der Zeit verloren gehen. Lest diese Zeilen ein-, zwei-, dreimal und so oft, bis ihr selbst diese Liebe und

Bewunderung und diese Sorge in euren Herzen fühlt und bis auch in euch der Entschluß gereift ist, bei diesem geplanten Renovierungswerk durch ein entsprechendes Scherflein mitzuwirken.

Und wenn ihr selbst diese Zeilen gelesen und den Entschluß verwirklicht habt, gebt den Aufruf weiter und werbet bei anderen für diesen schönen Zweck, damit mit Gottes Hilfe und opfervoller Zusammenarbeit vieler es recht bald gelinge, unserer Pfarrgemeinde größten künstlerischen Schatz, „Maria in der Glorie“ in neuem Glanz erstrahlen zu sehen.

Euer Pfarrer
P. Theodor Till.

Besondere Feste im November.

Am 1. November, Fest Allerheiligen. (Duplex 1. classis mit gewöhnl. Oktav.) Schon von Anfang an hat die Kirche in treuer Liebe derer gedacht, die im Leben ein unerschrockenes Zeugnis für Christus abgelegt hatten. Wenn sich der Tag ihres Todes — der Geburtstag für das ewige Leben, wie man ihn nannte, jährte, zog die ganze Gemeinde an den Ort, wo ihre Leiber ruhten und feierte mit Gebet und Opfer ihr Gedächtnis. In der Zeit der Christenverfolgungen wuchs die Zahl der Märtyrer und Bekenner so sehr, das die 365 Tage des Jahres nicht mehr ausreichten, um jedem einzelnen einen Tag des Gedächtnisses zu widmen. Und so wurde, zuerst im Morgenland; ein Tag bestimmt, an dem man aller Heiligen gemeinsam gedachte: der 1. Sonntag nach Pfingsten. Die abendländischen Christen begeben Allerheiligen am 1. November. Und das kam so: Der römische Staatsmann und spätere Kaiser Agrippa hatte zu Ehren des damaligen Kaisers Augustus im Jahre 27 v. Chr. einen großen Tempel — Pantheon genannt — errichtet und in diesem die Bildnisse der römischen Götter aufstellen lassen. Nach dem Siege des Christentums über das Heidentum (312 n. Chr.) verödete dieses heidnische Heiligtum und drohte gänzlich zu verfallen. Um das Jahr 600 n. Chr. schenkte der römische Kaiser Phokas dieses Gebäude dem Papste Bonifaz IV. Dieser ließ es reinigen und herstellen und

verwandelte es in eine christliche Kirche, die er zu Ehren aller Heiligen und Märtyrer weihte. So wurde im Laufe der Jahre der Kirchweihstag des Pantheon zu einem Festtag, an dem man aller Heiligen gemeinsam gedachte. Papst Gregor IV. hatte diesen Tag im 9. Jahrhundert auf den 1. November festgelegt und im Laufe der kommenden Jahre wurde dieser Festtag „Allerheiligen“ über die ganze christliche Welt verbreitet.

Am 2. November Gedächtnis aller verstorbenen Christenläubigen. (Duplex.) Es liegt im christlichen Fühlen und Denken begründet, daß man der Brüder und Schwestern, die im Leben eine innige Liebesgemeinschaft bildeten über das Grab hinaus die Treue hält und ihrer mit Opfern und Gebeten gedenkt. Solang die Christengemeinden noch klein waren, konnte man für jeden Dahingeshiedenen einen eigenen Gedächtnistag feiern. Aber je weiter sich das Christentum ausbreitete, desto schwerer wurde dies: viele starben fern der Heimat, viele blieben verschollen, viele waren es, für deren Seelenruhe niemand mehr betete. Dieser Gedanke regte den Abt Odilo (998 n. Chr.) an, für seine Klöster zu bestimmen, daß am Nachmittage des Allerheiligentages die Totenglocke erklingen und von den Mönchen die Totenvesper gebetet werden sollte. Aus dieser Bestimmung stammt die Einführung des Allerseeleentages für die Gesamt-

kirche. An diesem Tage darf jeder Priester 3 hl. Messen lesen: Eine in besonderer Intention, die zweite für alle Verstorbenen und die dritte nach der Meinung des Heiligen Vaters.

Am 5. November Fest der hl. Reliquien, die in unseren Ordenskirchen verwahrt sind. (Dupl. maj., Eigene Messe und Offizium der Piaristen.)

Am 9. November Kirchweihfest der Erzbasilika des Allerheiligsten Erlösers. (Dupl. II. cl.) Dieses Fest hat für unsere Pfarrgemeinde eine besondere Bedeutung, da unsere Pfarrkirche durch Privileg des heiligen Stuhles (erwirkt durch den ersten Pfarrer von Maria Treu, P. Adolf Groll 1726, erneuert 1926) mit allen der Erzbasilika des allerheiligsten Erlösers in Rom zugeleiteten Privilegien dieser Erzbasilika als Tochterkirche angeschlossen und durch den Titel „Basilika Lateranensis“

ausgezeichnet wurde. Da dieser Gedenktag auf einen Wochentag fällt, wird das Fest am darauffolgenden Sonntag, den 14. November, mit einem feierlichen Hochamt um 10 Uhr (Messe von der Kirchweihe, weiße Farbe) gefeiert.

Am 27. November Patrozinium des hl. Josef von Casafanz. (Dupl. majus.) Das Fest unseres hl. Ordensstifters wird zwar am 27. August begangen; da aber dieser Tag in die großen Schulferien fällt, wird er, um allen unseren Schülern und der Piaristengemeinde die Teilnahme an der Festfeier zu ermöglichen, am letzten Sonntag im Kirchenjahre (vor oder nach dem 27. November), also heuer am 21. November mit einem Schülergottesdienst um 9 Uhr und einem feierlichen Hochamt um 10 Uhr gefeiert; (Beide Gottesdienste in weißer Farbe und Messe vom 27. August.)

Die Bedeutung des Piaristenordens in Oesterreich.

(Artikelabdruck aus der Zeitschrift der Knaben-Volksschule der PP. Piaristen.) (Fortsetzung.)

Die griechische Sprache wurde mit sechs Wochenstunden zum Pflichtgegenstand erhoben. Um sich aber auch nützliche Sachkenntnisse aneignen zu können, seien Fachlehrer anzustellen, welche Naturlehre, Geographie und Weltgeschichte vorzutragen hätten. Kurze Zeit nach Einführung des neuen Studienplanes begannen sich auch schon da und dort Stimmen gegen ihn zu erheben, die seine Aufhebung forderten. Was war die Ursache dieser neuen Unzufriedenheit? Der Lang'sche Lehrplan war, um es kurz zu sagen, seiner Zeit vorausgeeilt, d. h., es waren noch nicht die Vorbedingungen gegeben, die diesem Lehrplan eine ersprießliche Durchführung hätten gestatten können. Es fehlten Lehrbücher für die einzelnen Gegenstände und auch vielfach Lehrer, die die wissenschaftliche Vorbildung gehabt hätten. Trotzdem Lang als Studiendirektor und Mitglied der Studien-Hofkommission für die Beibehaltung seines Lehrplanes eintrat, wurde er durch allerhöchstes Reskript vom 28. August 1818 ad acta gelegt. Ja der Begründer des Fachlehrersystems in Oesterreich mußte sogar bei der Wiedereinführung des Marx'schen Klassenlehrersystems nach Kräften mitarbeiten. Er starb, ohne die Freude erleben zu können, sein Werk wieder erstanden zu sehen. Erst unter dem Unterrichtsminister Leo Grafen Thun wurde das Lang'sche System wieder zu Ehren gebracht.

Die Piaristen führten ihre Schulen weiter in guten und bösen Tagen. Immer bestrebt, nach dem Grundsatz zu arbeiten, für die Jugend sei das Beste gerade gut genug, suchten sie ihre Anstalten immer auf der Höhe zu halten und sie stets mit den neuesten und besten Unterrichtsbehelfen auszustatten. Daran sollte aber ihre ganze Mission in Oesterreich scheitern. Aller Mittel zur Anschaffung

der notwendigen neuen Lehrmittel und zur Erhaltung der Kleriker bar, wandte man sich Ende der Sechziger Jahre an den Staat um Unterstützung; doch die damalige Regierung zog es vor, den Augenblick zu benutzen, um sich der Klosterschulen zu entledigen. Statt dem Orden die verdiente Unterstützung zu gewähren, wurden die noch bestehenden Schulen vom Staate, bzw. von der Landesregierung übernommen. So beendigte der Orden seine Tätigkeit, die er durch mehr als 200 Jahre zum Segen der Jugend in Österreich in der Schule entfaltet hat.

Haben wir bis jetzt den Einfluß der Piaristen auf die Entwicklung unseres Schulwesens in kurzen Zügen betrachtet, so wollen wir uns jetzt noch ein wenig mit der Art und Weise, wie Kalasanz seine Schulen in Tätigkeit setzen wollte, befassen. Als Hauptzweck des Ordens schwebte dem Heiligen die Förderung der Frömmigkeit vor Augen; die Unterweisung der Jugend in den verschiedenen Wissenschaften sollte nur Mittel zum Zweck sein. Ohne sorgfältigen Unterricht in den Wahrheiten der Religion ist alle Kenntnis der Wissenschaften, so vollkommen sie auch sein mag, mehr schädlich als nützlich. Deshalb sollen alle Kinder täglich vormittags und nachmittags die letzten 15 Minuten der Schulzeit in den Glaubens- und Sittenlehren mit Eifer unterrichtet werden. Außerdem solle kein Lehrer die während des Unterrichtes sich bietende Gelegenheit vorbegehen lassen, um das religiöse Moment zu betonen. Die Einteilung war in allen Piaristenschulen ungefähr dieselbe: Mittels der Schulglocke wurden die Kinder in die Schule gerufen, wo sie sich in den entsprechenden Klassen versammelten. Aufgabe des Schulpräfekten und der Lehrer war es nun, den Eintritt der Schüler zu überwachen. Nach einem weiteren Glockenzeichen traten die sogenannten Centurionen in ihren Dienst. Ihre Aufgabe bestand darin, die schriftlichen Arbeiten der Mitschüler durchzusehen, die gemachten Fehler sich anzumerken und dann mündlich die Aufgaben abzufragen. Der Lehrer hatte somit zu Beginn des Unterrichtes nur einige Stichproben zu machen und konnte dann bald zu etwas Neuem übergehen. Um die Stunde lebhafter zu gestalten, wurde die Klasse in mehrere Heerlager geteilt, die sich untereinander durch Frage und Antwort bekämpften. Nach Beendigung des vormittägigen Unterrichtes versammelten sich Lehrer und Schüler in der Kirche, um gemeinsam dem hl. Opfer beizuwohnen. Nachmittags schloß der Unterricht mit der Lauretaniischen Vitanei, die jeden Samstag feierlich gesungen zu werden pflegte. Als Erziehungsmittel gebrauchte der Orden hauptsächlich das Beispiel, insbesondere das des göttlichen Kinderfreundes, und schließlich Belohnung und Strafe. Letztere sollen individuell, d. h., jedem Kinde und dem Vergehen entsprechend sein. Körperliche Züchtigung durfte nur im äußersten Notfall vorgenommen werden.

(Schluß folgt.)

Katholische Aktion.

Der nächste Pfarrabend ist am 22. November, halb 8 Uhr, im Kalasanzsaal. Referat: P. Prov. Gärtner über „Die Katakombenkirche“, Lichtbildervortrag.

Frauenreferate.

In unserer letzten Frauerversammlung am 21. Oktober d. J. hat unser hochwürdiger Herr Pfarrer den Wunsch ge-

äußert, daß sich die Frauen der Pfarre um die Kirchenwäsche annehmen mögen. Es werden die Frauen, die seinen Wunsch erfüllen und einige Wäschestücke bei ihren häuslichen Wajstagen mitübernehmen wollen, gebeten, ihren Namen und die Adresse in der Pfarrkanzlei, Katholischen Aktion oder Sakristei anzugeben. Sie werden dann verständigt werden, wann und wo sie die Kirchenwäsche abholen können.

Mittwoch, den 10. November d. J., ist wieder die hl. Messe für alle Frauen um 8 Uhr früh, bei der die Frauen gebeten werden, zur hl. Kommunion zu gehen, sowie auch am Donnerstag, den 4. November d. J., dem hl. Segen am Abend beizuwohnen, bei dem die vom Herrn Pfarrer eingeführte Corporis Christi-Bruderschaft gehalten wird.

Dienstag, den 23. November, halb 5 Uhr nachmittags, findet die allmonatliche Mütterrunde statt. Es spricht Pater Leo von den Franziskanern über „Praktische Kindererziehung“. Kinder können wie immer mitgebracht werden.

Männerreferat.

Im Monat November beginnen wieder die Zusammenkünfte, gegliedert nach den vier Stände- und Interessengruppen der Akademiker, Arbeiter, Beamten und Gewerbstätigen, die den Zweck haben, einerseits durch eigens abgestimmte Vortragsthemen bildend und richtunggebend im Sinne der „Katholischen Aktion“ zu wirken und andererseits durch die mehr geschlossenen Kreise einen möglichst innigen gegenseitigen Kontakt zu schaffen und eine Erweiterung und Ausbreitung des Gedankens der „Katholischen Aktion“ nach Art einer Zellenarbeit zu ermöglichen.

Das Programm ist folgendes:

Donnerstag, 4. November (Akademiker): Hofrat Dr. Hans Werner: „Aufgabe und Ziel der Akademikerrunde“.
Donnerstag, 11. November (Arbeiter): Altgemeinderat Hans Preyer: „Arbeiterchaft und Katholische Aktion“.
Donnerstag, 18. November (Beamte): Obersenatsrat Rudolf Gschlacht: „Ein Gebot der Stunde“.
Donnerstag, 25. November (Gewerbstätige): Reg.-Rat Prof. Gustav Bayr: „Das Problem der Arbeitslosigkeit und seine Lösung“.

Alle Veranstaltungen finden jeweils um 8 Uhr abends im Pfarrheim, Piaristengasse 45 (Eingang von der Gasse), statt. Mögen recht viele Männer sich wirklich aktiv beteiligen!

Mar. Männerkongregation: Wochenversammlung jeden Freitag um 20 Uhr

in der Kongregationskapelle. Jedesmal Vortrag des hochw. Herrn P. Präses Schmid. Gäste herzlich willkommen! Am Mittwoch, den 10., 17. und 24. November jedesmal um 7 Uhr hl. Seelenmesse für den verstorbenen Mitsobalen Franz Sobotka.

Begräbnisfonds Maria Treu: Dienstag, den 2. November, zelebriert Seine Gnaden der hochw. Herr Domdechant Prälat W. Merinsky ein Pontifikal- Requiem mit Libera für die verstorbenen Mitglieder des Begräbnisfonds Maria Treu. Armenseelenpredigt wird Se. hochw. Herr Dr. P. Georg Geiß S. D. D. halten. Beginn pünktlich 7/8 Uhr. Mitglieder und Familienangehörige, Freunde und Bekannte sind herzlich zu dieser Trauerfeier eingeladen!

Katholischer Jugendverein „Josefstadt“. 17. Josefstädter Kiria am Samstag, den 6. November 1937, beim „Grünen Tor“, Wien, 8., Lerchenfelderstraße 14. — Im Dirndl, Lederhose oder Straßenkleidung. — Bauernmusik und Jazz. — Saalöffnung: 20 Uhr; Beginn: 21 Uhr. — Eintrittskarten: 8 1-20. — Kartenvorverkauf: Im Vereinsheim, 8., Piaristengasse 45; Präses P. Haumer, 8., Piaristengasse 45; Obmann Sattler, Installationsgeschäft, 8., Laudongasse 32; Gürtler, Buchhandlung, 8., Piaristeng. 56; Obsthändler Hofmann, 8., Ledererg. 11; Restauration Harner, 8., Lerchenfelderstraße 14.

Doranzeige: Zugunsten der Kirchenrenovierung veranstaltet Herr Hauptmann Spizer am 5. Dezember in der „Kleinen Bühne“, Bennisplatz, einen Dichterabend. (Karten zu 8 1-20 und 70 g.)

Pfarrnachrichten.

1. November (Allerheiligen): Heilige Messen wie an Sonntagen; 18 Uhr heiliger Segen und hierauf Totenoffizium.

2. November: 7/8 Uhr Predigt des Dr. P. Georg Geiß S. D. D. und darauf Pontifikalrequiem (Prälat Merinsky) für die verstorbenen Mitglieder des Begräbnisfonds Maria Treu. — 9 Uhr: Requiem. — 18 Uhr: Rosenkranz für die Armen Seelen und darauf Allerseelenpredigt.

3. November: 7 Uhr Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Piaristenordens. — 7/8 Uhr: Requiem für die verstorbenen Wohltäter der Kirche.

4. November: 7 Uhr hl. Seelenmesse für die im Weltkrieg gefallenen Pfarrangehörigen (Schmerzskapelle).

14. November: Fest der Basilika des allerheiligsten Erlösers (Mutterkirche der Basilika Maria Treu).

28. November: Patrozinium des heiligen Ordensstifters Joseph von Calasanz.

Dom 15. September bis 15. Oktober 1937 fanden statt: Taufen: 3, Trauungen: 12, Sterbefälle: 6.

Trauungen: Dr. phil. Danicek — Weismann, Dr. jur. Weber — Raden-zentner, Sumereber — Dostal, Rudel — Dragler, Dr. jur. Buba — Dr. phil. Stanek, Straßer — Waldhäusl, Kühne — Trenkler, Scheimer — Both, geb. Kahnger, Sinnreich — Buchböck, Witz — Hruschka, Sella — Engelmayr, Heisenberger — Binder.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Raab Adolfine (76 Jahre), Wittas Emilie, geb. Schmidt, Wenigwieser Franziska, geb. Hütlebr. (72), Pelikan Leopold (75),

Halir Roman (72), Pospischi Franz (72), Kostál Wenzel (79).

Kirchenmusik im November 1937:

Allerheiligen:

Messe in F-Dur von Franz Krenn. — Timete von Leitner. — Justorum von Broßig.

Allerseelen:

Requiem von Albin Maschek. — Libera von Heidenreich.

Sonntag, den 7.:

Coretto-Messe von Goller (Proprium im Gregor. Choral).

Sonntag, den 14.:

Missa in honor. Sti. Theodori von Führich. — Eocus iste von Bruckner. — Domine Deus von Gruber.

Sonntag, den 21.:

Messe in D-moll (Nelson) von J. Haydn. — Justus ut palma von Führich. — Beatus vir. von Weinzierl.

Sonntag, den 28.:

Adventmesse (Gregor. Choral).

Begräbnisfond „Maria Treu“

Derzeit keine Beitrittsgebühr!
Begräbnisgeld S 500.—

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Monatsbeitrag: bis zum 45. Lebensjahre S — 75
vom 46. bis zum 55. Lebensjahre S 1 50

GEMEINDE WIEN LEICHEN- STÄDTISCHE BESTATTUNG

ZENTRALE: WIEN IV., GOLDEGGASSE 19
FERNRUF U-42-5-25 (AUCH NACHT- UND SONNTAGSDIENST)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bzw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

JOHANN SCHMIDT
Engl. Damenschneider
Wien, VIII., Bennogasse 10

Tapeziererwerkstätte
Josef Zavoral

Wien, 16., Payerg. 5, Im Hofe. Tel. B-49-2-49

Richard Bösel, Fleischelcher, S.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Seinwasch-Anstalt **Anna Pohl**, Wien, VIII., Buchfeldgasse 3—7
Telephon A-29-1-94-Z

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen von Motoren etc. — Staubsauger-Verleihanstalt. — Zahlungs erleichterungen.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schwefelgasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Buchdruckerei und Verlag
Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsig. 41
Sprechsprecher A-21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.
Haus- und Küchengeräte, Waschgerä-
te, Leitern, Spielwaren.
Telephon A-21-0-62

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein = Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle der katholischen
Männerchaft zu Maria Treu.
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nchf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak

Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repara-
turen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-23-0-44.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B-49-404

Tapezierer
Eduard Wafel
Ist: 8., Schönborngasse 9
Telephon Nr. A-25-1-44-B
Telephon Nr. A-29-1-77-Z

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Maherhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei Anna Lhota
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.
Wien, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Luz, VIII., Strozsigasse 41,
Telephon A 22-8-66.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Penaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom **Wien, VIII., Josefstädterstraße 27**
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezereiwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, W. Aigner
Begründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thallastr. 1 Ecke Perchenfeldberggürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

Rudolf Bieröfels Nachf.
Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Schwaren und Schweinefleisch, Hauschmalz,
Speck und Bauchspeck, in- und ausl. Wurst-
waren, la Marken Salami, Dauerwürste.

Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und **Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben
in der
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,

Wien, VIII., Plaristengasse 58.
Telephon A-29-7-43.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

FRANZ SATTLER
WIEN, VIII., LAUDONGASSE 32
FERNRUF A-25-8-75
INSTALLATEUR
ELEKTROTECHNIKER
BAUSPENGLER

Gegründet 1881 Gegründet 1881
FRANZ FÖRSTER
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.
VIII., Josefstädterstraße 25.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckeri
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strossigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Sölinger Stahlwaren
Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Mlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maharbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

10. Jahrgang

Dezember 1937

Nr. 12

Die bischöfliche Disitation unserer Pfarrgemeinde.

Wie wir aus der heiligen Schrift, besonders aus der Apostelgeschichte wissen, haben die Apostel von Zeit zu Zeit weite Reisen unternommen, teils um neue Christengemeinden zu gründen, teils um die schon bestehenden Gemeinden zu besuchen, sie im Glauben und im religiösen Leben zu bestärken und etwa eingeschlichene Mißbräuche abzustellen.

Diesem Beispiel folgt nun auch unser allseits verehrter Oberhirte, Seine Eminenz Kardinal Dr. Innitzer, indem er unserer Pfarrgemeinde für die nächsten Tage seinen hohen Besuch in Aussicht gestellt hat.

Meine lieben Pfarrkinder! Wir sehen alle mit großer Freude diesen Tagen entgegen, da sie uns nicht nur Gelegenheit geben werden, unserem Bischof unsere Liebe und treue Anhänglichkeit zum Ausdruck zu bringen, sondern weil wir wissen, daß es auch für Alle Tage des Segens und der Gnade sein werden. Er besucht uns alle: nicht bloß die Erwachsenen, sondern

auch die Kinder, nicht nur die lebenden Pfarrangehörigen, sondern auch die bereits Verstorbenen, um allen die Gnadensätze unserer heiligen Religion durch sein hohenpriesterliches Amt zu vermitteln.

Wie dies geschehen soll, möge Euch das folgende Programm lehren:

Samstag, den 11. Dezember, wird Seine Eminenz um 18 Uhr beim Kirchenportal feierlich empfangen und begrüßt und nach dem vorgeschriebenen Disitationszeremoniell zum Hochaltar geleitet.

In dieser Stunde wird der zu erlangende vollkommene Ablass verkündet, wird Seine Eminenz das Wort ergreifen, dann den sakramentalen Segen spenden und sich schließlich in die Beichtkapelle begeben, um den Pfarrkindern als der mit der höchsten Binde- und Lösegewalt ausaerüstete Oberhirte Gelegenheit zur hl. Beichte zu geben.

Sonntag, den 12. Dezember, um 8 Uhr früh, hält Seine Eminenz die

Betsingmesse und die darin eingeschlossene Predigt, und wird bei der hl. Kommunion den Leib des Herrn reichen.

Nach 11 Uhr wird Seine Eminenz die Räume der Katholischen Aktion besichtigen. Zu diesem Besuch haben alle Pfarrangehörigen, die sich mit der Eingliederungskarte der K.A. ausweisen können insoweit Zutritt, als sie der Calafanzsaal fassen kann. Um 18 Uhr werden im genannten Saal die Piaristen Schüler eine Kinder-Revue vorführen, wofür Eintrittskarten zu 50 g ausgegeben werden.

Montag, den 13. Dezember, wird um 7 Uhr früh ein Requiem für die verstorbenen Seelsorger und Pfarrangehörigen zelebriert werden, worauf Seine Eminenz selbst um 1/28 Uhr das feierliche Libera an der Tumba abhalten wird, ein deutlicher Beweis, daß seine sorgende Liebe sich auch auf unsere lieben Toten erstreckt, die er durch sein Gebet dem ewigen Licht und dem ewigen Frieden näher bringen will. Daraufhin wird Seine Eminenz vor- und nachmittags die Schulen des Bezirkes mit seinem hohen Besuch beehren, zugleich sich aber als oberster Lehrer der Diözese davon überzeugen, ob die Jugend, die Hoffnung der Kirche, auch wirklich bei uns heranwächst nach dem erhabenen Vorbild des göttlichen Jesukindes.

Mögen die Kinder, aber auch deren Eltern daraus erkennen, wie wichtig der religiöse Unterricht ist und wie nahe auch die Kleinen der Liebe und Sorge ihres Bischofs stehen. Dieser Tag und damit auch die freudig-festlichen Tage der bischöflichen Visitation finden ihren Abschluß mit einem Pfarrabend beim „Grünen Tor“, 8., Lerchenfelderstraße 14, um 1/28 Uhr abends, zu dem alle Pfarrkinder herzlichst eingeladen sind, denen es ein Herzensbedürfnis ist, eine kleine Weile mit ihrem geliebten Bischof zusammen sein und seinen väterlich gütigen Worten lauschen zu können.

Meine lieben Pfarrkinder! Möge der prüfende Blick unseres bischöflichen Visitators bei Besichtigung unseres Gotteshauses und der würdigen Feier des Gottesdienstes, unserer katholischen Arbeit, aber besonders bei Erforschung des religiös-sittlichen Zustandes unserer Pfarrgemeinde alles in Ordnung finden und zufrieden sein können mit der Pfarre Maria Treu. Mögen die Tage dieser bischöflichen Visitation aber auch uns allen ein Weckruf sein zur Erneuerung unserer unwandelbaren Treue und des Gehorsams gegen unseren geliebten Oberhirten, zur Erneuerung des Geistes zu erhöhtem apostolischen Leben und Wirken und zu apostolischer Arbeit.

Euer Pfarrer

P. Theodor Till.



Die feste des Dezember.

Advent. So wie man, um im Gebirge zu reiner Höhe zu gelangen, erst langsam und mühsam aufwärts wandern muß, so führt uns die Kirche durch die vier stillen Wochen des Advent, ehe sie uns die gesegnete Höhe des Weihnachtsfestes genießen läßt. Vier Wochen sind es in Erinnerung an die 4000 Jahre in denen das Menschengeschlecht vor Christus auf mannigfache Weise auf die unendliche Gnade der Erlösung vorbereitet und herangezogen wurde. Die beste und ersprießlichste Vorbereitung war und ist noch heute der Geist der Einkehr und Buße. Diesen Geist predigt augenfällig die Liturgie der

Kirche durch die violette Kirchenfarbe, die Entfernung allen Schmuckes von den Altären und das Verbot der instrumentalen Musik beim Gottesdienste. Auch der Inhalt der Adventmessen ist auf diesen Geist eingestellt: am 1. Adventsonntag weckt sie die Erinnerung an das Weltgericht und an den übrigen läßt sie den Bußprediger Johannes vor uns hintreten. Die Adventmahnung Pauli an die Römer (13, 12) „Laßt uns ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffenrüstung des Lichtes“ soll während dieser Zeit auch unser Leben leiten,

um frohen Herzens zur Höhe des Weihnachtsfestes zu gelangen.

Gleich freundlichen Sternen am Winterhimmel leuchten in der Adventzeit zwei Freudenfeste auf:

Am 8. Dezember das Fest der Unbefleckten Jungfrau Maria, das uns neben dem Feste Mariä Himmelfahrt am 15. August als kirchlich gebotenes Marienfest geblieben ist zur bleibenden Erinnerung an die von Papst Pius IX. im Jahre 1854 feierliche Verkündigung des Dogmas, daß unter allen Menschenkindern Maria allein als die von Gott von Ewigkeit her bestimmte Erlösermutter von der Makel der Erbsünde bewahrt geblieben ist.

Maßgebend hierfür war neben der hohen Bedeutung, den das Geheimnis dieses Festes in der Glaubenswelt der Katholiken einnimmt, der Segen, den sich die Kirche von diesem Fest für die sittliche Lebensführung der Christen verspricht: Aus den Niederungen der Erde und der Sünde soll sich unser Blick emporrichten zur reinen, unbefleckten Jungfrau, sie soll uns so zur Erlöserin aus den Sündenbanden werden.

Der zweite Freudentag des Advent ist der dritte Sonntag, heuer der 12. Dezember, der Sonntag „Gaudete“, dessen Meßliturgie mit den Worten Pauli an die Philipper (4, 4—5) beginnt: „Freuet euch allzeit im Herrn; denn der Herr ist nahe.“ Die Freude über diese nahe Ankunft des Herrn soll sich äußerlich in dem rosafarbenen Meßgewand, das an diesem Tage gestattet ist, kundgeben.

Weihnachten. Die heilige Schrift gibt den Tag der Geburt Christi nicht genau an. Daher wurde dieser Tag ursprünglich am 6. Jänner gefeiert und Epiphania, d. h. Erscheinung des Herrn genannt. Kurz vor diesem Tage, am 25. Dezember, feierte das heidnische Rom seit altersher ein anderes Fest; da jubelten die Heiden der Sonne zu,

die um diese Zeit gleichsam aus winterlicher Ohnmacht erwacht und zu Ehren der „unbesiegbaren Sonne“ veranstalteten die heidnischen Römer an diesem Tag lärmende Umzüge, Schmausereien und Zirkusspiele aller Art. Die Kirche lenkte die Gedanken ihrer Bekenner von der irdischen Sonne zu jener himmlischen, einzig wahren Lebenssonne, zu Christus, und statt dem heidnischen Freudenfest wurde fortan bis heute am 25. Dezember das Geburtsfest des Herrn gefeiert. Der Kerngedanke des Weihnachtsfestes ist vielfach verblaßt; doch soll er wieder voll und ganz zur Geltung kommen: Unser Weihnachten soll vor allem ein religiöses sein, ein Dank an das Christkind und eine Hingabe unseres Lebens an seinen Willen. In keinem christlichen Hause fehle unter dem Weihnachtsbaum die Weihnachtskrippe des Heilandes!

In den Lichtkreis des Weihnachtsfestes sind die Feste des hl. Stefan, des hl. Apostels Johannes und der Unschuldigen Kinder gerückt, als das Andenken an jene Menschen, in deren Leben die Liebe des göttlichen Kindes sich widerspiegelt und deren Leiden und Sterben verklärt war von dieser Liebe. Die drei genannten Feste sind keine gebotenen Feiertage.

Von den vielen sinnigen Bräuchen, die sich einst an diese drei Feste knüpften, ist nur einer erhalten geblieben — die Segnung und der Genuß des Johannisweines. Wer von dem von der Kirche gesegneten Wein genießt, soll daran denken, daß er damit auch die Liebe des hl. Johannes in sich hinein trinken soll.

Die Weiße des Johannisweines kann beim hl. Segen des 27. oder in den Morgenstunden (6—1/29) des 28. Dezember erbeten werden.

Mit dem Feste der Besneidung des Herrn, zugleich bürgerl. Neujahrstag und kirchlich gebotener Feiertag, schließt die Oktav des hohen Weihnachtsfestes.



Die Bedeutung des Piaristenordens in Oesterreich.

(Reithelabdruck aus der Zeitschrift der Knaben-Volkschule der PP. Piaristen.)

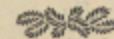
(Schluß.)

Lehrer der Ordenschulen waren Priester des Ordens sowie auch Kleriker, die, während sie ihre theologischen Studien betrieben, zugleich auch unter der Anleitung von im Lehramt erfahrenen Priestern die Kinder in den Anfangsgründen unterrichteten. So sollten die jungen Kleriker durch alte, tüchtige Lehrmeister in ihr Amt eingeführt werden. Hatten die jungen Lehrer 6 bis 8 Jahre sich im Unterricht der Schüler der Elementarklassen ausgebildet, dann konnten sie allmählich auch in höhere Klassen und in die Mittelschule aufsteigen. Vorbereitet wurden die jungen Ordenskleriker für den Lehrberuf in eigens dazu bestimmten Häusern nach einem Lehrplan, der vom Heiligen in seinen Grundzügen angedeutet worden war, im Laufe der Zeit aber den Forderungen derselben entsprechend verbessert und erweitert wurde. Es war dieses Studienhaus unseren heutigen Lehrerbildungsanstalten zu vergleichen, denn die Kleriker wurden nicht nur in den nötigen Gegenständen unterrichtet, sondern auch angeleitet, wie sie die Jugend fruchtbringend unterrichten könnten. Wie schon oben erwähnt, ging der Reform der Studienordnung unter Maria Theresia eine solche der Studienordnung der Kleriker um ein Jahr voraus. Damals wurde bestimmt, daß die Kleriker in einem Zeitraum von 8 Jahren, abgesehen von ihren theologischen Studien folgende Gegenstände zu studieren hätten: Katechetik, Deutsche Grammatik, Mathematik, Französische Sprache, Enzyklopädie: d. h., ein Kurs aller notwendigen Wissenschaften wie Literatur, Geographie, Universalgeschichte, Erziehungslehre, Physik, Naturkunde usw.

Aus dieser kurzen Anführung ist schon ersichtlich, daß die Piaristen stets bemüht waren, ihre Kleriker zu tüchtigen Lehrern zu erziehen. Schon der hl. Kalasanz war darin mit dem besten Beispiel vorangegangen. Um seine Kleriker besonders in der Mathematik und den realen Fächern, die damals immer mehr hervortraten, auszubilden, scheute er keine Mittel und Wege, um in Italien die größten Gelehrten seiner Zeit für diese zu gewinnen. Ein Beispiel sei hier angeführt: Lange schon war der Heilige auf den berühmten Galilei aufmerksam geworden und hatte ihn schließlich auch für seine Pläne gewonnen. Als Galilei in die Verbannung wanderte, da war es Kalasanz, der ihn nicht im Stich ließ, sondern einige Patres und Kleriker ihm zur Seite stellte, die Tag und Nacht mit dem Gelehrten arbeiteten. Unter diesen seinen Schülern ragten besonders hervor die Piaristen: Angel Sesti, Elemente Settimii, und sein Nachfolger, als Professor der Universität zu Pisa, Michellini. Die Kleriker begnügten sich aber nicht mit dem, was ihnen in den Studienhäusern geboten wurde, sondern bemühten sich je nach der Neigung des einzelnen, sich in dem oder jenem Wissen und Können ganz besonders auszubilden. Dies beweist uns einer-

seits die große Menge von wissenschaftlichen Arbeiten, die im Laufe der Zeit von Piaristen herausgegeben oder verfaßt wurden, andererseits der Umstand, daß den Piaristen auch Lehrkanzeln an der Hochschule anvertraut oder wie in Krems z. B. direkt eine philosophische Lehranstalt übertragen wurde. Hier einzelne Namen anzuführen, würde zu weit führen. Drei dicke Bände, *Autores Scholarum Piarum*, vom früheren General des Ordens, P. Thomas Binas herausgegeben, legen Zeugnis ab, über die literarischen Leistungen der Piaristen auf den verschiedenen Gebieten. Mathematik und Naturwissenschaften waren neben theologischen und philologischen Themen Lieblingsgebiete der Piaristen. Daß unter ihnen auch so manche hervortraten, deren Liebe zur Heimat und zum Volke in poetischer Gewandung Herz und Sinn der ihnen anvertrauten Jugend zur Nachahmung auffordern wollte, ist wohl leicht begreiflich, wenn man bedenkt, daß die Piaristen als Haupterziehungsmittel die Liebe zu Gott einzulösen bestrebt waren, diese aber immer auch Liebe zum Mitmenschen, zur Heimat und zum Vaterland verlangt. Als Beispiel seien hier Landsteiner, Strobl und Misson erwähnt.

Aus den Ausführungen geht hervor, wie die Piaristen stets bestrebt waren, ihre ganze Kraft in den Dienst der Jugend zu stellen um aus ihr tüchtige, gläubige Christen und treue Bürger des Vaterlandes zu machen. Sie verschlossen sich nicht den Fortschritten der Wissenschaften, sondern waren stets bemüht, nach Kräften das Ihrige zu ihrer Förderung beizutragen. Wenn sie schließlich nicht mehr Schritt halten konnten und den Feinden zum Opfer fielen, so war es sicher zum Großteil nicht ihrem Verschulden, sondern den mißlichen Zeitumständen zuzuschreiben. 60 Jahre fast blieben die Pforten der Piaristenschulen der lernbegierigen Jugend verschlossen. „Sie baten um Brot und es war niemand, der es ihnen gereicht hätte.“ Die Piaristen verlegten ihre Haupttätigkeit auf die Seelsorge und die Jugenderziehung im Konvikt zu Krems a. d. Donau und im Löwenburg'schen Konvikt. Doch allmählich begann auch neues Leben sich zu regen. In einem günstigen Augenblick gelang es der derzeitigen Provinzleitung, die Volksschule für Knaben neu zu eröffnen. Nun melden sich auch wieder mehr junge Leute, die ihr Lebensideal in der Ordens-tätigkeit der Piaristen verwirklicht sehen. Möge der Herr immer mehr derselben in seinen Weinberg senden, auf daß der Orden mit der Zeit auch die übrigen Schulen wieder eröffnen kann, in denen er so viel geleistet hat in den vergangenen Jahrhunderten zum Heile der Jugend und zum Wohle unseres Vaterlandes Oesterreich.



Neues in der Kath. Aktion unserer Pfarre.

Männerreferat.

Sozialer Kurs.

Als Monatsveranstaltung für die Männer aller Stände findet am 16., 17. und 18. Dezember, jedesmal um 8 Uhr abends, ein dreitägiger sozialer Kurs statt. Dieser Kurs, der vom „Volksbund der Katholiken Österreichs“ veranstaltet wird und schon in einigen Pfarren Wiens mit großem Erfolg abgehalten wurde, soll die brennendsten sozialen Fragen der Gegenwart zur Erörterung bringen und vom katholischen Standpunkt aus beleuchten. Die gesamte Männerchaft der Pfarre wird ebenso herzlich wie dringend dazu eingeladen.

Ort: Calasanzsaal, 8., Djaristeng. 45 (Eingang von der Gasse).

Zeit: Donnerstag 16., Freitag 17., Samstag 18. Dez., 8 Uhr abends.

Referent: Redakteur Paul Hofmann.

Thema: „Gerechte Wirtschaft — sozialer Staat“.

Frauenreferate.

Da die Arbeiten innerhalb des Frauenreferates immer größer werden, so haben einige opferbereite Damen in uneigennützigster Art einen Teil der Arbeiten übernommen. Frau Marie Spur hat die Kassengebarung der K. A. übernommen. Ihre Sprechstunden sind mit Ausnahme Samstag täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags. Frau Pfundner ist Schriftführerin. Die Leitung der Paramenten übernimmt Frau Maria Loibl und Frau Maria Schmid. Die Frauen, die die Güte haben, in ihren Heimen die Kirchenwäsche zu waschen, mögen dieselbe nun nicht mehr in der Sakristei, sondern in der K. A. abholen, damit sie einheitlich gerichtet werde. Sprechstunden in allen Angelegenheiten der K. A. im Büro von 4 bis 7 Uhr.

Am Mittwoch, 1. Dezember, Frauenmesse um 8 Uhr.

Mütterrunde: Die im Rahmen des Referates der K. A. „Ehe und Familie“ stattfindende Mütterrunde der Pfarre findet über allgemeinen Wunsch auch im Dezember statt, und zwar am Dienstag, den 14. Dezember, halb 5 Uhr nachmittags, im kleinen Vortragsaal der K. A., Djaristengasse 45. Es spricht P. Leo von den Franziskanern, der auch anschließend den hl. Segen in der Schmerzenskapelle hält.

Unser neues Pfarrheim.

Durch die gütige Überlassung von vielen Räumen im Löwenburgischen Konvikte, das dem Rektorat der hochw. Herrn Djaristen untersteht, ist es gelungen, der K. A. der Pfarre Maria Treu ein Pfarrheim zu schaffen, wie wir es uns nicht schöner und besser wünschen können. Der Eingang hiezu findet ausnahmslos Djaristengasse 45 statt. Rechts vom Haupttor gelangt man in das neue Jugendheim, in dem alle katholischen Jugendverbindungen der Pfarre untergebracht sind. Links über die Stiege kommt man zum Calasanzsaal, zur Caritas und weiter zu den Büroräumen, in welchen auch nunmehr die Paramentenarbeiten fertiggestellt werden. Es befindet sich auch am gleichen Gange der Vortragsaal, in welchem die allwöchentliche liturgische Runde und alle kleineren Veranstaltungen nunmehr stattfinden.

Berufungsfeier der Referenten der Katholischen Aktion der Pfarre. Am Sonntag, den 31. Oktober l. J., fand die Berufungsfeier der Referenten der Pfarre statt. Die Hände auf das Evangeliumbuch gehalten, gelobten die Referenten ihrem hochwürdigen Herrn Pfarrer, daß sie durch Beispiel und Tat ihr Bestes für den Aufbau einer starken katholischen Aktion in unserer Pfarre leisten werden. Anschließend daran las der hochw. Herr Pfarrer eine stille heilige Messe für alle Referenten und Mitarbeiter der Katholischen Aktion.

Es wurden ernannt: als Bildungsreferent: Herr Franz Hillse; als Ständeführer: Pfarrmännerführer: Amtsekretär Augustin Rudel; Pfarrfrauenführerin: Mila Fidelsberger; Stellvertreterin und Kassierin: Maria Spur; Pfarrjugendführer: Fritz Lanza; Pfarrjugendführerin: Edith Nisner; Leiterin der Kindergruppe: Albine Kovacevic; Pfarrseelsorgshelferin: Mila Fidelsberger; Referate für Caritas: Hermine Heindl; Ehe und Familie: Grete Bartl; für die Schulen: Dr. Angelina Schöffinger; für Presse und Werbeleitung: Dr. Nemecek und Franz Spur; als Beiräte wurden ernannt: Hofrat Sternek, Bezirkschulinspekt. Bartl, Kanzleirat Weber, Franz Sattler, Dr. Sorger und Maria Wajek.

Karitas.

Weihnachten in der Caritas der Pfarre: Am Sonntag, den 5. Dezember l. J., hält der Herr Direktor hochwürden

Steiner von der Caritaszentrale den 8 Uhr-Pfarrgottesdienst und Predigt. Er wird über die fürchterliche Not unserer Armen sprechen. Während der heiligen Messen an diesen Sonntagen, findet die alljährliche Geldsammlung für die Caritas statt, um unseren Pfarrarmen wenigstens zu Weihnachten einen sorgenfreien Tag machen zu können. Es wird auch ein Tisch in der Kirche aufgestellt werden und die Gläubigen herzlich gebeten, haltbare Lebensmittel, vor allem Zucker und Mehl für die Armen zu opfern. Dringend bittet der Caritasauschuß noch um Schuhe und Kleider. Es gilt unseren Armen, und es wird deshalb dringend gebeten, so reichlich wie möglich zu geben.

Änderung in der Form unseres Pfarrblattes. Ab Jänner 1938 gelangt der neue Jahrgang unseres Pfarrblattes mit der Nr. 1 zur Ausgabe. Das Titelblatt ist in der Beilage ersichtlich. Das Pfarramt erhofft sich von dieser Änderung die Zustimmung und den Beifall der Pfarrgemeinde.

Dichterabend: Zugunsten der Kirchenrenovierung veranstaltet Herr Hauptmann Spitzer am fünften Dezember um halb 4 Uhr nachmittags in der kleinen Bühne, Wien, 8., Benuoptab, einen Vortragsabend. Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt Frau Konzertsängerin Dhillne Pleinert, Frau Schauspielerin Maria Drug, Herr Violinvirtuose Dr. Anton Popovici. Da seine Eminenz der Herr Kardinal sein Erscheinen zugesagt hat, wird mit den Darbietungen präzis begonnen. — Karten in der Kath. Aktion und Pfarrkanzlei zum Preise von S 1-20 bis zu 50 Groschen.

Spendenausweis.

An Spenden für die Kirchenrenovierung liefen ein: Küborn 10—, Germ 2—, E. K. 1-50, Stoiber 10—, Ender 50—, Kazer 45—, Schön 2—, Kleiner 1—, T. F. 1—, Koch 2—, A. P. 50—, Stecoo 2—, H. B. 5—, Schefzig 1—, Th. 4—, Köffler 3—, Matter 30—, Zu Ehren der Mutter Gottes 100—, J. W. 100—, An unbekanntem Spenden insgesamt 65—; mit Erlagscheinen insgesamt 561— (Beträge in Schilling). — Das Pfarramt dankt innigst für die bisher eingelaufenen Spenden und bittet, darin nicht nachzulassen. Es wurden als Beilage des November-Pfarrblattes 2200 Erlagscheine ausgegeben. Hievon gelangten nur 120 mit einer Spende zurück, 2080

Erlagscheine, die allein S 62-40 kosten, sind noch unverbraucht. Es ergeht an alle Pfarrkinder nochmals die herzliche Bitte, doch diese Scheine zu benützen und so auch ein kleines Scherflein zur Renovierung unseres Gotteshauses beizutragen.

Pfarnachrichten.

Freitag, den 24. Dezember: 24 Uhr, Christmette. Der hl. Abend ist ab 11 Uhr vormittags kein gebotener Fasttag.

Freitag, den 31. Dezember: 18 Uhr, Dankandacht mit Predigt (Silvesterandacht).

Oft wird die Frage aufgeworfen, wie lange man am hl. Abend essen darf um bei der Mitternachtsmette zur hl. Kommunion gehen zu können. Sicher ist, daß die Kirche nur vorschreibt, daß man ab 12 Uhr Mitternacht nichts mehr zu sich genommen hat. Im übrigen überläßt sie es dem Gutdünken der Gläubigen, einen entsprechenden Zeitraum (etwa 2 Stunden) zwischen Abendessen und hl. Kommunion einzuschalten.

Dom 15. Oktober bis 15. November fanden statt: Taufen: 6, Trauungen: 10, Sterbefälle: 7.

Traungen: Polacek — Urban, geb. Somoggi, Auer — Horacek, Alicek — Dreßler, Madl — Pöschhart, Schmid — Chmelar, Achleitner — Bauer, Karl — Eichinger, Fertl — Prohaska, Fertl — Bruckner, Kalkgruber — Mandl.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Kazer Josef (75 Jahre), Gröpel Franziska (57), Muthsam Johann (78), Wymetal Ritter v. Wilhelm (74), Ladinger Helene (75), Schimann Emma (69), Steinberger Olga (60).

Kirchenmusik im Dezember 1937:

Sonntag, den 5.:

Gedächtnismesse für gefallene und verstorbene Mitglieder der Vereinigung der Wiener Fleischhändler. Es singt der Männergesangsverein.

Mittwoch, den 8. (Leitung Professor

Führich):

Messe in G von F. Schubert. — Grad. „Benedicta“ von Giordani-Führich. — Offert. „Beata“ von T. Führich.

Sonntag, den 12. (Leitung Gillesberger):

Gregorianischer Choral.

Sonntag, den 19. (Leitung Gillesberger):

Palestrina, Missa brevis, Gregor. Choral.

Samstag, den 25. (Leitung Professor Führich):

Pastoralmesse in F von A. Diabelli.
— Grad. „Altes Weihnachtslied“.

Offert. „Tui sunt coeli“ von C. Führich. — Tantum ergo von A. Straßl.

Sonntag, den 26. (Leitung Professor Führich):

Weihnachtsmesse in G von J. Gruber.
— Grad. „Sederunt“ von Skuharsky.
— Offert. „Elegerunt“ von Gruber.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Derzeit keine Beitrittsgebühr!
Begräbnisgeld S 500.—

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Monatsbeitrag: bis zum 45. Lebensjahre S —75
vom 46. bis zum 55. Lebensjahre S 1'50

GEMEINDE WIEN LEICHEN- STÄDTISCHE BESTATTUNG

ZENTRALE: WIEN IV., GOLDEGGASSE 19
FERNRUF U-42-5-25 (AUCH NACHT- UND SONNTAGSDIENST)

Bestellbüros im Pfarrsprengel, bezw. dessen nächster Umgebung: VIII., Piaristengasse 43 (Pfarrhof) Fernruf A-26-8-95 und IX., Alserstraße 30, Fernruf B-47-504

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Seifen-, Kerzen- u. Parfümeriegeschäft
Therese Herzog, VIII., Langegasse 12

JOHANN SCHMIDT
Engl. Damenschneider
Wien, VIII., Bennogasse 10

Tapeziererwerkstätte
Josef Savoral

Wien, 16., Paperg. 5, Im Hofe. Tel. B-49-2-49

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Feinwasch-Anstalt **Anna Pohl**, Wien, VIII., Buchfeldgasse 3-7
Telephon A-29-1-94-2

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen von Motoren etc. — Staubsauger-Verleihanstalt. — Zahlungserleichterungen.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: 8., Schöffelgasse 18. — Wohnung: 8., Langegasse 48/25.

Buchdruckerei und Verlag
Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsig. 41
Sernsprecher A-21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten

Franz Besendorfer's Söhne

1., Auerspergstraße 6.
Haus- und Küchengeräte, Waschgerä-
te, Leitern, Spielwaren.
Telephon A-21-0-62

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A-26-8-55.

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle der katholischen
Männerschaft zu Maria Treu.
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Eisenwaren, Werkzeuge, Garten-,
Haus- und Küchengeräte

Carl Roth Nchf. F. Metzker
Wien, VIII., Josefstädterstraße 50
Tel. B-47-507

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon A-20-2-69

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfärben, Dauerwellen

Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Deffertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11
Telephon: A-22-4-66.

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49-404

Tapezierer
Eduard Bagel
jetzt: 8., Schönborngasse 9
Telephon Nr. A-25-1-44-B
Telephon Nr. A-29-1-77-Z

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
R. Haba-Mayerhofer
Wien, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 46

Mechanische Strickerei **Anna Lhota**
Wien, VIII., Langegasse 38.
Lager von Strick- und Wirkwaren.
Zum Anstricken wird angenommen.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.
Hfenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel
Josef Lug, VIII., Strozsigasse 41,
Telephon A 22-8-66.

Johann Schmid Spezerer u. Haushaltartikel
Wien, 8., Penaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Feinkosthandlung Rom & Kresse

Inh. A. Rom **Wien, VIII., Josefstädterstraße 27**
Feine Selchwaren / Konserven / Touristen-
proviant / Spezererwaren / Großes Lager
Telephon in- und ausländischer Weine und Liköre
A20-2-18 Zustellung ins Haus kostenlos

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Zigner
Begründet 1889 — Telephon U-35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Perchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

.....
Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Selbstwaren und Schweinefleisch, Hausfleisch,
Speck und Bauchfleisch, in- und ausl. Würst-
waren, La Marten Salami, Dauerwürste.

.....
Alle Schulbücher
neu und antiquarisch,
alle Schulartikel
und Schreibwaren
nach Vorschrift zu haben

in der
Buch-, Kunst- u. Papierhandlung
JOSEF GÜRTLER,

Wien, VIII., Piaristengasse 58.
Telephon A - 29 - 7 - 43.

.....
Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Geistlicher Rat P. Theodor Ell, Wien,
8., Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strossigasse 41.

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42-43

FRANZ SATTLER

WIEN, VIII., LAUDONGASSE 32
FERNRUF A-25-8-75
INSTALLATEUR
ELEKTROTECHNIKER
BAUSPENGLER

Gegründet 1881

Gegründet 1881

FRANZ FÖRSTER

Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modenhüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstraße 25.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerel

Joh. Schuckert

Wien, 8. Bez., Strossigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50

Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Gollinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte

Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Ulois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit.

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78